

Jahresbericht 2018



Allgemeine Informationen

Bei den Liechtensteinischen Kraftwerken handelt es sich um eine «Selbständige Anstalt öffentlichen Rechts» mit Sitz in Schaan.

Die Liechtensteinischen Kraftwerke haben eine Tochtergesellschaft in Liechtenstein, die LKW Solarstrom Anstalt mit Sitz in Schaan. Ebenfalls eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der LKW ist die Seebach Kraftwerk Errichtungs- und Betriebs GmbH mit Sitz in Graz. Auf den Einbezug in eine konsolidierte Jahresrechnung wird gemäss Art. 1101a Abs. 1 verzichtet, da die Tochtergesellschaften im Hinblick auf die Zielsetzungen von Art. 1105 Abs. 2 von untergeordneter Bedeutung sind. Im Weiteren halten die LKW Beteiligungen an der Repartner AG mit Sitz in Poschiavo und an der Abonax AG in St. Gallen.

Inhaltsverzeichnis

Technologischer Wandel und Digitalisierung im Fokus	02
Überblick	04
– Zahlen und Fakten	05
Stromhandel	08
– Turbulentes Jahr in der Energiewirtschaft	09
Grundversorgung	12
– Die Glasfaser gewinnt in Liechtenstein an Boden	13
EnergieLaden	16
– Neue Wege in der Kundenansprache	17
Digitalisierung	18
– Smart(er) leben	19
Elektromobilität	22
– Strom tanken im ganzen Land	23
Partnerschaften	24
– Tochtergesellschaften und wesentliche Beteiligungen der LKW	25
Finanzteil LKW	30
– Risikobericht der Liechtensteinischen Kraftwerke	60
Finanzteil Partnerschaften	62
Corporate Governance	72



Technologischer Wandel und Digitalisierung im Fokus

Einmal mehr können die LKW auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken – und das trotz der anhaltenden Trockenheit und der Turbulenzen an den Strom-, CO₂- und Rohstoffbörsen, die das finanzielle Ergebnis teilweise negativ beeinflusst haben. Die vielen laufenden Herausforderungen werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LKW sehr gut gemeistert. So wird beispielsweise die Leitungsinfrastruktur im Kommunikations- und Stromnetz modernisiert und die Abläufe in den technischen und kommerziellen Bereichen ständig verbessert. Die Energiewirtschaft ist mit einem sehr volatilen und unberechenbaren Marktumfeld konfrontiert, was sehr viel Flexibilität bei der Bewirtschaftung des LKW-Portfolios verlangt. Die Bereitschaft der Belegschaft der LKW, sich ständig neuen Herausforderungen zu stellen, ist nicht selbstverständlich, und der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der LKW sind stolz darauf, zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein sehr fortschrittliches Versorgungsunternehmen zu führen. Die energiewirtschaftlichen Herausforderungen und der rasche technologische Wandel infolge der Digitalisierung werden die LKW auch in Zukunft fordern. Dabei zählen wir auf hervorragende Mitarbeitende, die das Unternehmen mit ihren Ideen und so mancher «Extrameile» voranbringen.

Starke Grundversorgung Die zuverlässige und kostengünstige Versorgung aller Kundinnen und Kunden in Liechtenstein mit Strom und Kommunikationsnetzen ist die wichtigste Aufgabe der LKW. Die sehr hohe Verfügbarkeit der Stromversorgung ist sowohl für die Wirtschaft als auch für die Privatkunden essentiell. Um diese Zuverlässigkeit auch langfristig kostengünstig sicherzustellen, optimieren die LKW die Netze mit Unterstützung modernster Hilfsmittel. Das Pilotprojekt AGA (Advanced Grid Analytics), das im Berichtsjahr gestartet wurde, ist vielversprechend und soll massgeblich dazu beitragen, die Integration von erneuerbaren Energien und Speichern in Verteilnetze effizient zu ermöglichen. Trotz des vollständig liberalisierten Strommarktes dürfen die LKW nach wie vor nahezu alle grossen liechtensteinischen Unternehmen sowie deren Töchter zu ihren Kunden zählen.

Im Kommunikationsnetz stehen die Zeichen nach einigen turbulenten Jahren nun eindeutig auf schnellem Glasfaserausbaukurs. Die Digitalisierung im privaten und geschäftlichen Umfeld schreitet mit grosser Geschwindigkeit voran, weshalb die LKW durch eine massgebliche Beschleunigung des Glasfaserausbaus ihren Beitrag zu einer leistungsfähigen Kommunikationsinfrastruktur leisten. Allein im Berichtsjahr konnten 4'262 Wohnungen in Liechtenstein mit einem Glasfaserfestanschluss ausgestattet werden. Der FTTB-Ausbaugrad lag per Ende 2018 bei 34.1 Prozent, womit Liechtenstein nach Auswertung des FTTH Councils Europe (Februar 2018) in die Top-Liga Europas aufsteigt. Mit gleichem Tempo soll es auch im bereits angelaufenen Jahr weitergehen, sodass eine Glasfaserabdeckung von deutlich über 50 Prozent per Ende 2019 erreicht werden kann. Aber auch die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinden, in denen das Glasfasernetz erst für Geschäftskunden verfügbar ist, können nach wie vor auf verlässliche Kupfer- und Koax-Netze zählen.

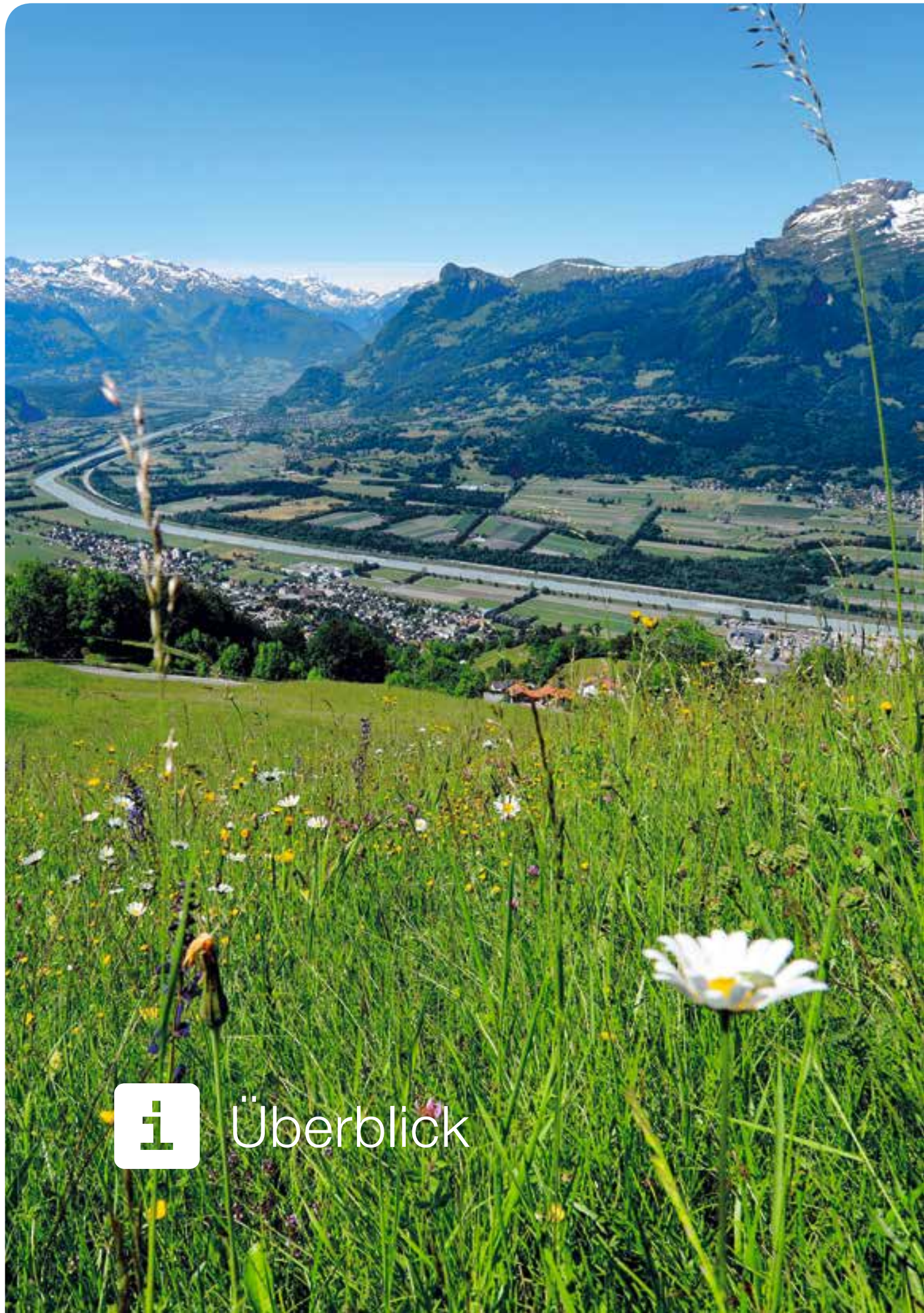
Neue Angebote für Privatkunden Im Herbst 2018 wurde der neugestaltete EnergieLaden in Schaan eröffnet. Neben den bis anhin schon angebotenen Produkten und Dienstleistungen des Elektrofachhandels werden nun alle Angebote der LKW attraktiv und in hoher Qualität vermittelt. Energieberatung, Energieeffizienz, Wärmepumpen-Contracting, Photovoltaik und auch alles rund ums «Smart Home» haben nun einen zentralen Platz für alle Kundinnen und Kunden gefunden. Die Angebote werden massgeschneidert für verschiedene Energietypen ausgestellt, um der Kundschaft die Auswahl der richtigen Produkte und Dienstleistungen möglichst einfach zu machen.

Umsetzung Energiestrategie 2020 In verschiedenen Belangen sind die LKW direkt oder indirekt mit der Umsetzung der Energiestrategie 2020 der Regierung beauftragt. Für die Elektromobilität gibt es ein direktes Mandat der Regierung, dem die LKW unter anderem durch ein flächendeckendes Netz von öffentlich zugänglichen Ladestationen gerecht werden. Auch mit dem «Elektromobilitäts- und Batteriespeichertag» im Mai 2018 haben die LKW zusammen mit den liechtensteinischen Garagisten und den Energiegemeinden viel zur positiven Wahrnehmung der neuen Mobilität beigetragen. Mit Energieeffizienzberatungen, dem Ausbau eigener Photovoltaikanlagen und dem Angebot eines Wärmepumpen-Contractings tragen die LKW zur Umsetzung der Ziele der Energiestrategie massgeblich bei. Mit der Errichtung von Photovoltaikanlagen in Liechtenstein und dem Bau von Kleinwasserkraftwerken in der Steiermark setzen sich die LKW weiterhin für ökologisch und ökonomisch sinnvolle Projekte mit erneuerbaren Energien im In- und Ausland ein.

Auch in diesem Jahr möchten wir uns bei unserer Kundschaft und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken. Das uns entgegengebrachte Vertrauen ist das Resultat der umfassenden Anstrengungen der LKW. Wir verpflichten uns, auch in Zukunft als Unternehmen sowohl die Grundversorgung als auch zusätzliche attraktive Dienstleistungen für die Einwohnerinnen und Einwohner Liechtensteins und den Wirtschaftsstandort zu erbringen.

Philipp Elkuch
Präsident des Verwaltungsrates

Gerald Marxer
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Überblick



Zahlen und Fakten

Stromproduktion

LKW – Anlagen Liechtenstein

Wasserkraft	61.9 GWh
Photovoltaik	0.7 GWh

Anlagen von anderen Erzeugern Liechtensteins

Photovoltaik (ohne Eigenverbrauchsmodell)	20.0 GWh
Blockheizkraftwerke	1.9 GWh

Ausland (bei Beteiligungen anteilig)

Kleinwasserkraftwerk Seebach	1.7 GWh
Windpark Prettin	1.5 GWh
Windpark Lübbenau	3.2 GWh
Wasserkraftwerk Taschinas	2.2 GWh
Prättigauer Werke	23.0 GWh

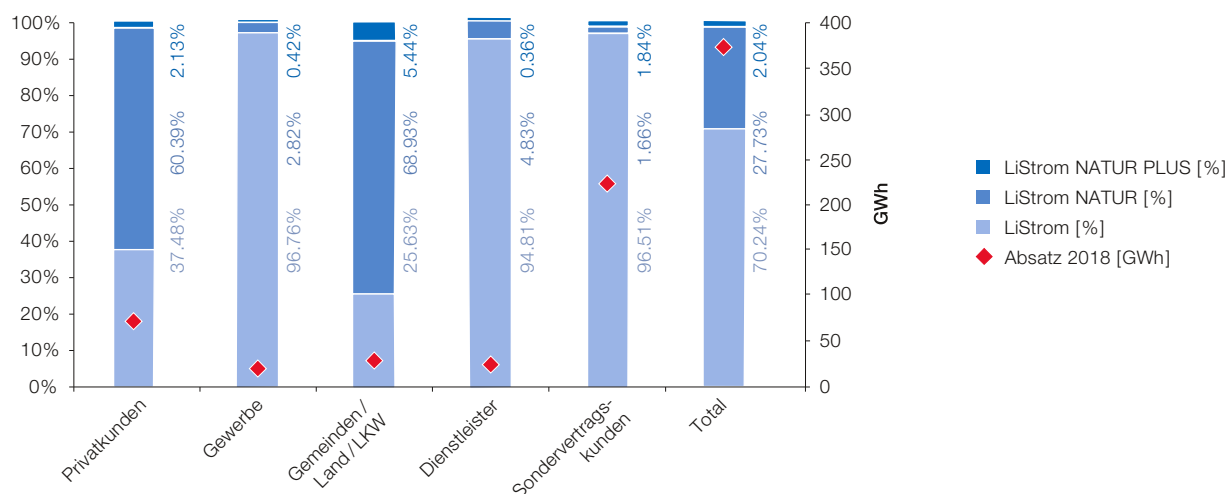
Stromabsatz

Landesabsatz Liechtenstein (netto) 404.2 GWh

Privatkunden	82.6 GWh
Gewerbe	18.8 GWh
Gemeinden / Land / LKW	31.2 GWh
Dienstleister	27.9 GWh
Sondervertragskunden	226.2 GWh
Höchster Tagesverbrauch (27.02.2018)	1'430'682 kWh

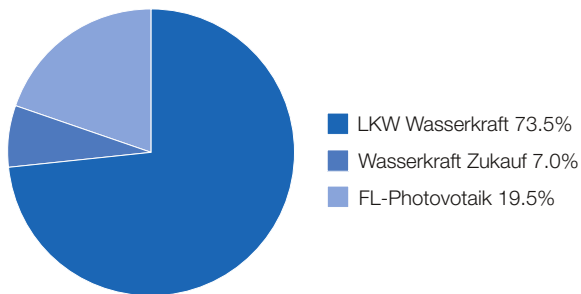
Absatz Schweiz 183.7 GWh

Stromprodukte je Kundengruppe



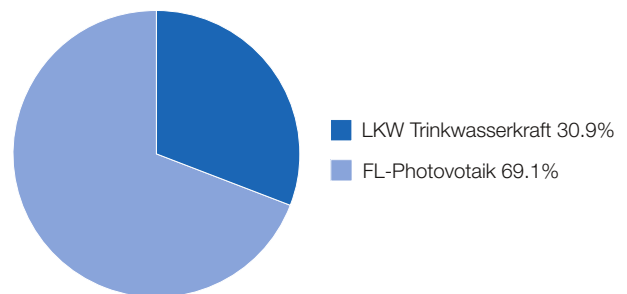
LiStrom NATUR 2018

Gesamt: 77.0 GWh



LiStrom NATUR PLUS 2018

Gesamt: 7.8 GWh



Netze

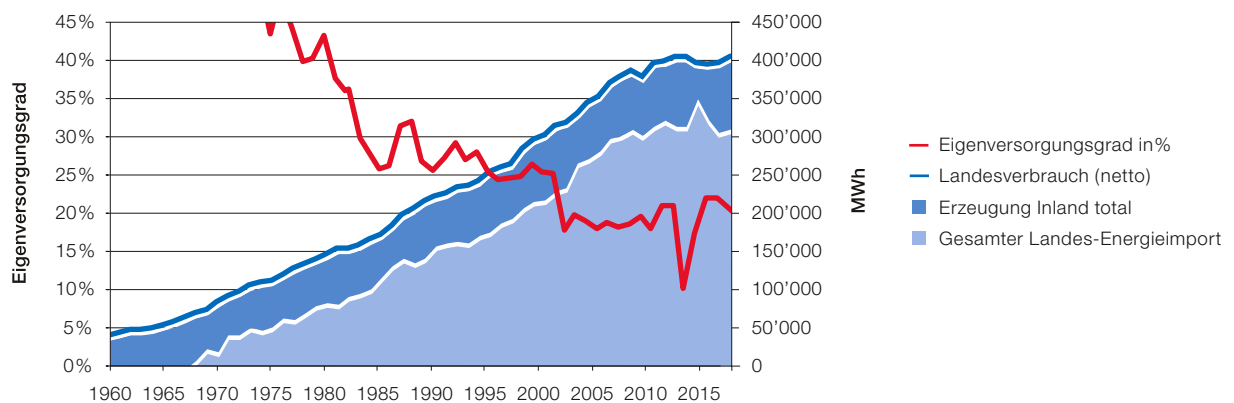
Stromnetz

Netzverfügbarkeit	99.9990 %
Umspannwerke	4 Stk.
Transformatorstationen	293 Stk.
Verteilkabinen inkl. Kleinverteiler	1'569 Stk.
Hochspannungsleitungen 110 kV	14.5 km
Hochspannungsleitungen 10 kV	271 km
Niederspannungsleitungen 400 V	1'015 km
Energiezähler	27'476 Stk.

Kommunikationsnetz

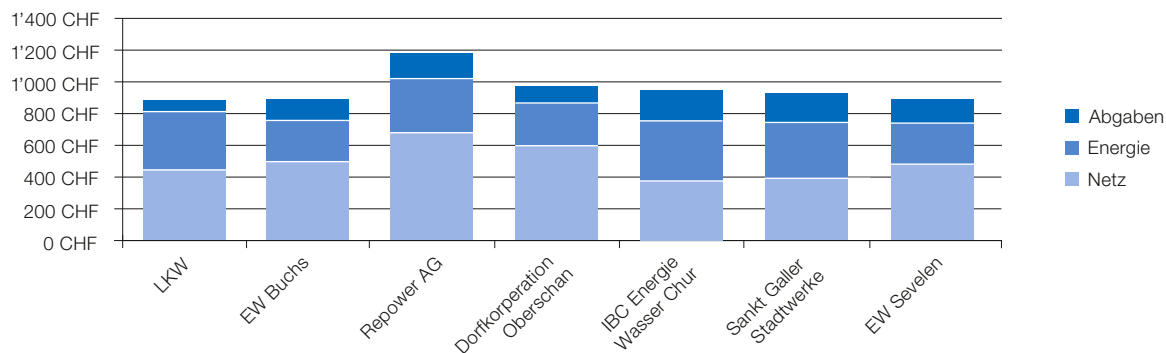
Leitungslänge Kupferadern	143'000 km
Leitungslänge Koaxkabelnetz	425 km
Leitungslänge Glasfasernetz	787 km
Angeschlossene Wohn- und Geschäftseinheiten ans Glasfasernetz	6'495
Glasfaserausbaugrad	34.1 %

Landesverbrauch und Eigenversorgungsgrad 1960–2018





Vergleich der Endkundenpreise im Jahr 2018



Haushalte im Band DC mit einem Jahresverbrauch von 4'500 Kilowattstunden gemäss Eurostat (unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Tarifzeiten).

Finanzen

LKW	Umsatz	Jahresgewinn (+)/Verlust (-)
Unternehmen gesamt	CHF 89.83 Mio.	CHF +5.91 Mio.
Details zu den Bereichen finden sich ab Seite 56.		

Tochtergesellschaften	Umsatz	Jahresgewinn (+)/Verlust (-)
LKW Solarstrom Anstalt	CHF 94'925	CHF +1'120
Seebach Kraftwerk Errichtungs- und Betriebs GmbH	EUR 75'975	EUR -59'598

Beteiligungen (2017)	Umsatz	Jahresgewinn (+)/Verlust (-)
Repartner Produktions AG	CHF 9.40 Mio.	CHF +1.74 Mio.
Abonax AG	CHF 1.61 Mio.	CHF +107'612

Details zu den Tochtergesellschaften und Beteiligungen finden sich ab Seite 24 (Partnerschaften) und ab Seite 62 (Finanzen).

Auftragsvergaben 2018 in Liechtenstein	CHF 16.4 Mio.
--	---------------



Stromhandel

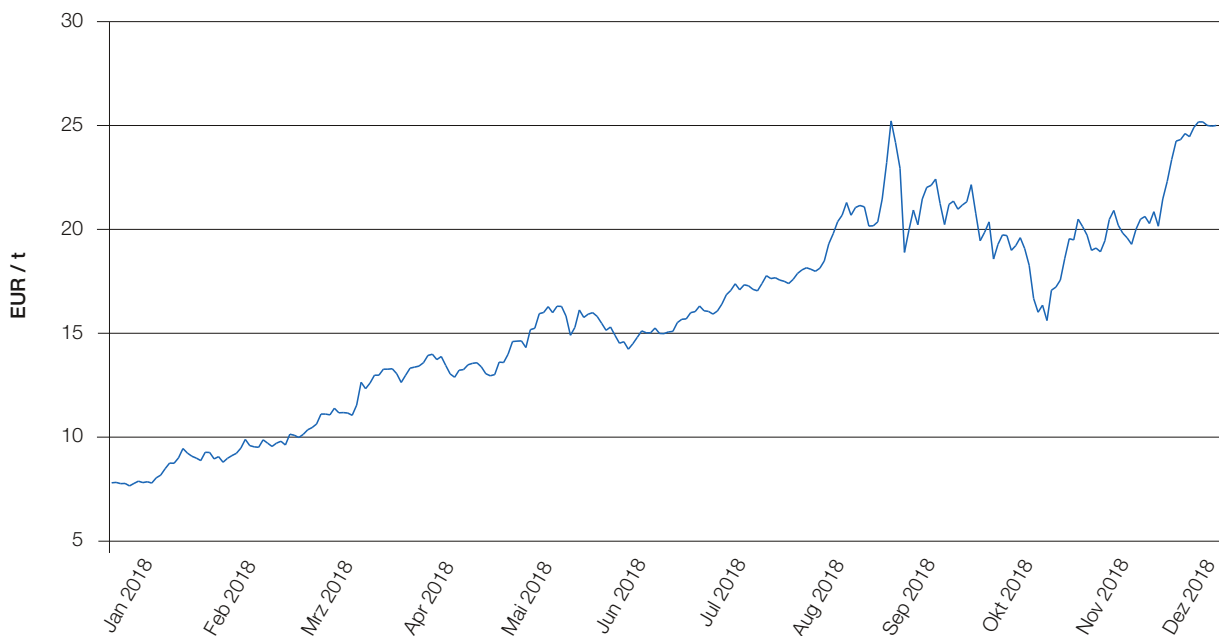


Turbulentes Jahr in der Energiewirtschaft

Für die LKW gestaltete sich die Strombeschaffung vor allem im zweiten Halbjahr als sehr anspruchsvoll. Einerseits stiegen die Kosten am Spotmarkt in der Beschaffung und andererseits erhöhten sich in der Folge auch die Ausgleichsenergiepreise stark und lagen damit deutlich über den budgetierten Werten. So hat sich beispielsweise der Aufwand für den Energiebezug aus den inländischen Photovoltaikanlagen beinahe verdoppelt, und die Beschaffungskosten für Spotmarktenergie haben sich gegenüber dem Budget um 40 Prozent erhöht. Von dieser aussergewöhnlichen Preisvolatilität, die der Trockenheit im Jahr 2018 zuzuordnen ist, blieben die Haushalts- und Kleingewerbekunden aber vollständig verschont, weil deren Preisänderungsrisiko im Portfolio der LKW liegt. Die Preise für Haushalts- und Kleingewerbekunden bewegen sich auf einem weiterhin gleichbleibenden Niveau, da diese zum einen an Langzeitverträge und zum anderen an die Gestehungskosten der LKW-Produktionskapazitäten gekoppelt sind.

Anhaltende Trockenheit im Jahr 2018 Für äusserst spezielle Verhältnisse im Jahr 2018 sorgten die europaweite extreme Trockenheit und die hohen Durchschnittstemperaturen. Trotz überdurchschnittlicher Schneemengen, die der Winter 2017 / 2018 hinterliess, machte sich die Trockenheit bei vielen Wasserkraftwerken ab Juni 2018 belastend bemerkbar. Einzig die von Gletschern gespeisten Kraftwerke konnten sich naturgemäss diesem Trend entziehen. Die Energieproduktion der inländischen Wasserkraftwerke war im langjährigen Vergleich entsprechend gering.

Entwicklung der CO₂-Preise

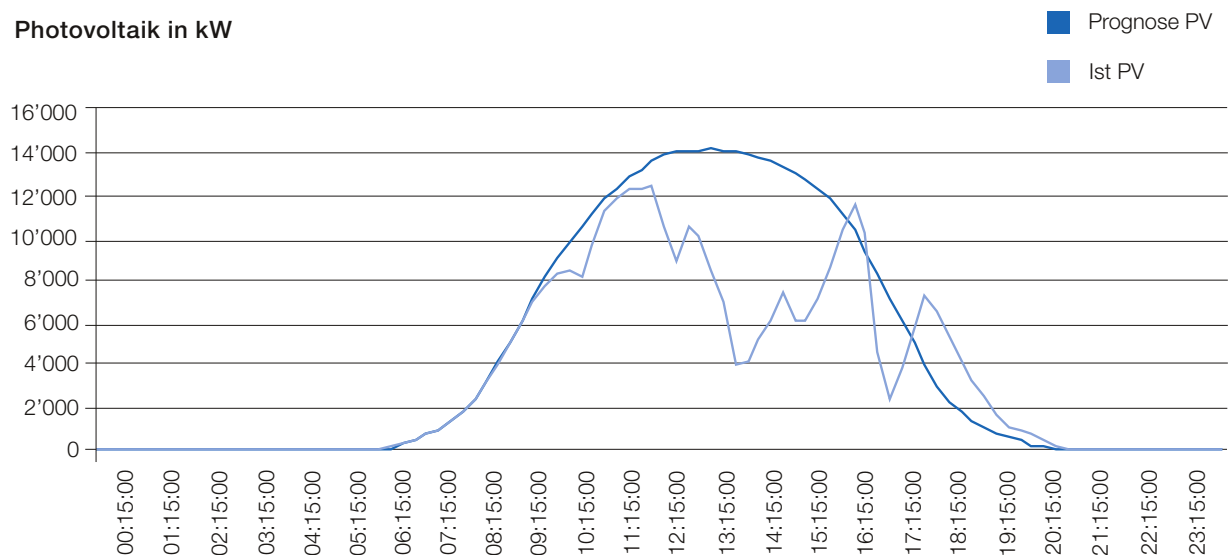


Entwicklung der CO₂-Preise in EUR/t; Datenreihe 2018; Historie Frontmonat (Quelle: stromportfolio.ch)

Die europäische Klimapolitik gelangte wegen der spürbaren Veränderungen bei den Wetterverhältnissen ab Mitte Jahr mehr und mehr ins Medieninteresse. Ob und inwieweit die als notwendig erachtete Reduktion beim Ausstoss von Klimagasen bereits von den Märkten aufgenommen worden ist, lässt sich allenfalls indirekt beziffern. Der Preis für CO₂-Emissionszertifikate stieg im Jahresverlauf von 8 auf 25 Euro pro Tonne. Dies entspricht einem mehr als dreifachen Preisanstieg, was im langjährigen Vergleich eher ungewöhnlich ist. Da ein Grossteil der europäischen Stromproduktion aus Kohle- und Gaskraftwerken stammt, wurde die CO₂-Preisentwicklung im Strommarkt direkt spürbar. So erhöhte sich der Strompreis für eine Bandlieferung in der Schweiz im Gleichschritt zu den europäischen Handelsplätzen von 48.96 auf 68.70 Franken pro Megawattstunde (MWh). Der Strompreis hat sich aus Produzentensicht somit aus dem Tief im Frühjahr 2016 nachhaltig erholt. Damals lagen die Preise für eine Bandlieferung in der Schweiz deutlich unter 30 Franken pro MWh. Dieser Marktwert lag unter der Rentabilitätsgrenze vieler Kraftwerksanlagen.

Anspruchsvolles Strommarktgeschäft Für die LKW sind neben den europäischen Marktpreisen, die von den grossen Börsenhandelsplätzen bestimmt werden, vor allem die in der Regelzone Schweiz stündlich gehandelten Spotmarktpreise von grosser Bedeutung. Strom wird den Endkunden als konsumangepasste Energie geliefert. Das heisst, dass die Liefermenge zu jedem Zeitpunkt dem jeweiligen Verbrauch angepasst werden muss. Dies erfordert ein ausgeklügeltes Beschaffungsmanagement, das einerseits durch sogenannte Systemdienstleistungen vom Netzbetreiber und andererseits vom jeweils für den Kunden verantwortlichen Energiehändler durch die kurzfristige Bereitstellung der laufenden Fehlmengen in Form von Ausgleichsenergie erfolgt.

Photovoltaik in kW



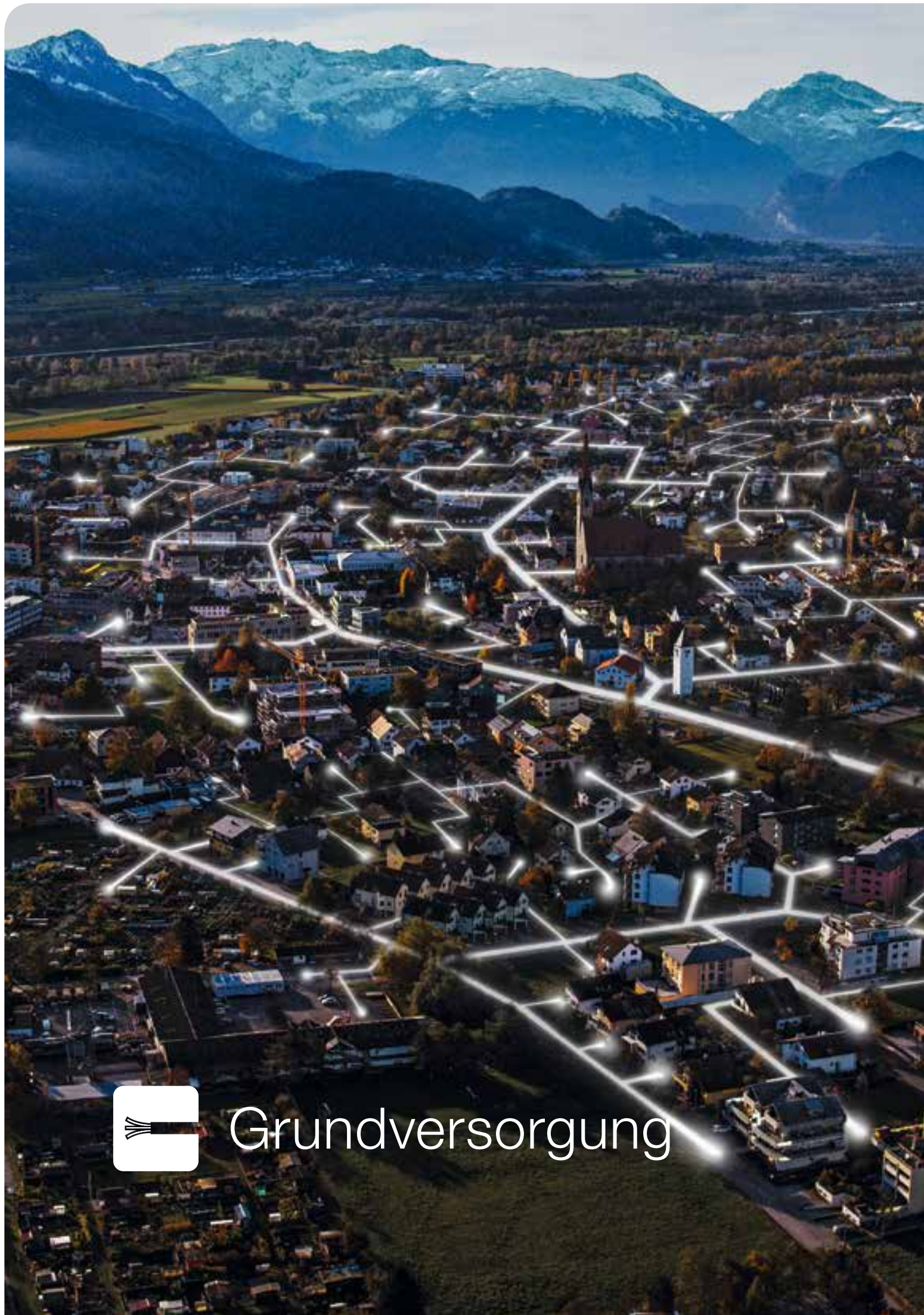
Photovoltaikeinspeisung am 7.5.2018; Prognose im Vergleich zum tatsächlichen Verlauf (Quelle: LKW)



Die Beschaffung der Ausgleichsenergiemengen bedeutet für die LKW eine besondere Herausforderung, weil in Liechtenstein bereits sehr viele Photovoltaikanlagen in Betrieb sind. Die schwankende Produktion der Solaranlagen wird je nach Wetterentwicklung und lokaler Wolkenbildung von den LKW nach Möglichkeit mittels kurzfristigen Spotmarkteinkäufen und gegebenenfalls auch mit Fahrplananpassungen bei den eigenen Wasserkraftwerken ausgeglichen. Ergänzend hierzu wurden im Geschäftsfeld Energiewirtschaft im Verlauf des Jahres 2018 zusammen mit einem Lieferpartner neue Wege gesucht, um die fluktuierende Produktion der inländischen Photovoltaikanlagen besser auszugleichen. Erste Ergebnisse zeigen, dass sich diesbezüglich finanzielle Verbesserungen ergeben, da die Wetterkapriolen überregional stark unterschiedlich und zum Teil gegenläufig sind. Somit lässt sich der insgesamt resultierende Ausgleichsenergiebedarf reduzieren.

Dennoch stellen die Kosten der Ausgleichsenergie eine mittlerweile bedeutende Komponente bei der Strombeschaffung dar. Aufgrund der am Terminmarkt bereits frühzeitig beschafften Energiemengen zeigt sich bei den von den LKW belieferten Sondervertragskunden eine lediglich moderat ansteigende Preisentwicklung auf einem vergleichsweise tiefen Niveau.





Grundversorgung



Die Glasfaser gewinnt in Liechtenstein an Boden

Der Glasfaserausbau schreitet in grossen Schritten voran: Wöchentlich werden durchschnittlich 90 neue Nutzungseinheiten (Wohnungen und Geschäfte) angeschlossen. Ende 2017 waren bereits 2'232 Anschlüsse realisiert, und 2018 sind 4'262 neue Glasfaserleitungen hinzugekommen. Das Tempo für den Ausbau bleibt weiterhin hoch, denn für das Jahr 2019 sind nach Masterplan weitere 4'500 Anschlüsse geplant. Der Glasfaserausbau betrug Ende 2018 bereits über 34 Prozent. Das Ziel für Ende 2019 sind rund 55 Prozent. Damit schliesst Liechtenstein im internationalen Vergleich zur absoluten Spitze auf. Was die Kosten als auch die Komplexität betrifft, zählt der 32 Millionen Franken teure Glasfaserausbau zu den bedeutendsten Infrastrukturprojekten in Liechtenstein.

Damit der Ausbau möglichst kostengünstig und effizient erfolgt, ist eine genaue Planung zwingend, da die Glasfaserausbaustrategie gegenüber früheren Plänen massgeblich beschleunigt wurde. Das Planungsgremium, bestehend aus den Dienstbringern und den LKW, legt die Ausbaureihenfolge fest. So werden die einzelnen Gemeinden nach und nach erschlossen. Die Gemeinden Mauren, Vaduz und Triesen weisen bereits einen hohen Ausbaugrad auf. Aktuell werden in den Gemeinden Schaan und Eschen die Glasfasern im öffentlichen Strassenbereich eingezogen. Der aktuelle Stand des Ausbaugrades in den einzelnen Gemeinden zeigt die folgende Tabelle:

Ausbaustand in den Gemeinden

Gemeinde	Glasfaser bestehend (bis 2017)	Glasfaserausbau aktuell			
	Gewerbe	Private	Gewerbe	Total	Ausbaugrad
Balzers	31	–	–	1'950	1.6%
Triesen	36	1'275	95	2'653	53.0%
Triesenberg/Steg/Malbun	11	22	5	1'404	2.7%
Vaduz	157	1'835	358	3'450	68.1%
Schaan	67	496	54	3'125	19.7%
Planken	2	–	–	150	1.3%
Gamprin/Bendern	22	2	2	702	3.7%
Eschen/Nendeln	31	254	13	2'100	14.2%
Mauren/Schaanwald	11	1'628	75	2'112	81.2%
Schellenberg	3	1	–	400	1.0%
Ruggell	9	–	–	1'000	0.9%
Total	380	5'513	602	19'046	34.1%

Die schnellere Ausbaustrategie kommt ausschliesslich Privathaushalten und dem Kleingewerbe zugute, da grössere Unternehmen jederzeit und landesweit einen Glasfaseranschluss bei den LKW bestellen können, was allerdings mit höheren Kosten verbunden ist. Auf der Homepage www.lkw.li wurde speziell eine Verfügbarkeitsabfrage eingerichtet, die über den Anschlussstermin der jeweiligen Liegenschaft an das Glasfasernetz Auskunft gibt.

Externe Fachkräfte im Einsatz Nach dem Beschluss, den Glasfaserausbau deutlich schneller umzusetzen, war klar, dass das vorgegebene Ziel, mehr als 4'500 Nutzungseinheiten pro Jahr anzuschliessen, nicht mit dem bestehenden Personal erreicht werden kann. Neben dem sehr arbeitsintensiven Glasfaserausbau müssen die LKW parallel auch weiterhin die hohe Qualität der bestehenden Kupfer- und Koax-Netze gewährleisten und für deren reibungslosen Betrieb und Unterhalt sorgen. Aus diesem Grund wurde insbesondere im Bereich «Netzprovider Kommunikation» personell aufgestockt. Um den hohen Anforderungen und Arbeitsspitzen während der kommenden drei Jahre gerecht werden zu können, erhielt das Team zudem Verstärkung durch externe Planer und spezialisierte Glasfaserfirmen. So unterstützt etwa ein Experte bereits seit Herbst 2017 die LKW-Mitarbeitenden bei der umfangreichen Planung von Makrozellen. Zu den Planungs- und Projektierungsaufgaben kommen auch die aufwendigen Montagearbeiten hinzu. Seit Januar 2018 sind vier auf Glasfaserinstallationen spezialisierte Montage-Firmen täglich für die LKW im Einsatz. Darüber hinaus betrifft ein Projekt in dieser Grössenordnung – direkt oder indirekt – fast jeden Mitarbeitenden der LKW: von der Materialbeschaffung und der Unterstützung beim Glasfaserkabelzug über die Ausrüstung mit Hard- und Software bis zur Dokumentation und der Öffentlichkeitsarbeit.

Mehr Dynamik bei den Anbietern Die sogenannte «Take rate» (Nutzungsrate der erschlossenen Einheiten) ist nach wie vor tief. Bei den bisher angeschlossenen Liegenschaften wird die neue Technologie noch zu wenig genutzt, denn viele Einwohnerinnen und Einwohner Liechtensteins haben noch nicht auf Glasfaser umgestellt. Einer der Gründe dafür ist, dass in diesem Bereich die Dienstleister gefordert sind, ansprechende Angebote auf den Markt zu bringen. Obwohl sich die Vielfalt der Angebote vergrössert hat, diese auch preislich stets attraktiver werden und der Wettbewerb unter den Anbietern langsam spielt, müssen in diesem Bereich die Endkunden noch intensiver über die Vorteile der neuen Technologie informiert werden.





Technologiewechsel führt zu ersten Abschaltungen von bestehenden Netzen Die landesweite Umstellung des Kommunikationsnetzes auf Glasfasern stellt einen wichtigen Technologiewechsel dar, denn innerhalb eines Jahres nach der vollständigen Erschliessung eines Gebietes werden die Kupfer-Telefonienetze und Koax-Kabelfernsehtnetze ausser Betrieb genommen. Der Betrieb mehrerer paralleler Netze ist viel zu kostenintensiv und macht wenig Sinn, da die Technologiefortschritte in vielen Bereichen in den nächsten Jahren ohnehin ein schnelleres Kommunikationsnetz verlangen. Ausgenommen von der Abschaltung des Koax-Kabelfernsehtnetzes sind die Gemeinden Mauren und Eschen, da dort diese Netze nicht durch die LKW betrieben werden. Dennoch wird auch in diesen Gemeinden die neue, schnelle Glasfasertechnologie jedem Haushalt zur Verfügung gestellt. Eine erste Abschaltung des bestehenden Kupfernetzes ist für das Frühjahr 2019 im Gebiet Flux in Eschen geplant. Es ist schon längere Zeit vollständig erschlossen und die betroffenen Eigentümerinnen und Eigentümer wurden mehrfach über die Schritte zur Umstellung informiert. Die meisten Anwohnerinnen und Anwohner sind problemlos auf das neue Netz umgestiegen. Generell ist es den LKW ein grosses Anliegen, die Bevölkerung gut und transparent über die Umstellung auf die neue Technologie zu informieren. Deshalb gab es Informationsveranstaltungen in den einzelnen Gemeinden sowie Informations-Flyer und direkte Schreiben an die Bevölkerung. Regelmässige Berichterstattung in den Landeszeitungen und direkte Informationen werden auch weiterhin den fortschreitenden Ausbau begleiten.



EnergieLaden



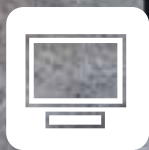
Neue Wege in der Kundenansprache

Nach einer umfassenden Konzeptphase wurde der Elektrofachhandel neu ausgerichtet. Die Neuausrichtung stellt die Lebenskonzepte und damit die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden ins Zentrum. Der neue EnergieLaden ergänzt das Angebot von herkömmlichen Elektrogeräten mit einem interessanten Mix aus Produkten, Services und Know-how der LKW. Damit wird der EnergieLaden zur physischen Anlaufstelle für die gesamte Dienstleistungspalette der LKW und zum Kompetenzzentrum rund um das Thema Energie.

Das neue Angebot richtet sich an fünf sogenannte «Energietypen», die sich auf Megatrends und deren Auswirkungen auf das Verhalten der Menschen stützen. Um der Kundschaft den Alltag zu erleichtern, findet sie die passenden Produkte und Services für ihren jeweiligen Lebensstil in ihrer «Energietypeninsel». Mit dieser Strategie hebt sich der EnergieLaden bewusst von grossen Discountern ab, die alle Produkte auf einer riesigen Ausstellungsfläche präsentieren und die Kundinnen und Kunden mit der Auswahl allein lassen. Zusätzlich werden die Kundinnen und Kunden im neu gestalteten EnergieLaden mit Erklär-Videos über die Services und Dienstleistungen der LKW informiert. Im Eingangsbereich befindet sich neu die Energietypeninsel der «Wilden». Die dort gesammelten Erfahrungen und Rückmeldungen werden beim Bau der weiteren Themeninseln laufend einfließen.

Neuausrichtung auf allen Kanälen Der physische Laden ist aber nur ein Teil der Neuausrichtung. Mit einer kanalübergreifenden Strategie wird die Kundschaft von Morgen angesprochen, also Menschen mit einem digitalen Lebensstil und einem Bewusstsein für die damit verbundene Energiethematik. Die Online- und Offlinekanäle wurden dabei eng aufeinander abgestimmt, und das Touchpoint-Management sorgt dafür, dass den Kundinnen und Kunden auf den verschiedenen Kanälen klar kommuniziert wird, welche Produkte, Dienstleistungen und Services die LKW anbieten. Dies ermöglicht auch der jüngeren Zielgruppe einen besseren Zugang zur Produktpalette.

Online informieren, offline kaufen Gut einem Fünftel aller Ladeneinkäufe geht heute eine Onlinerecherche voraus. Dieser Trend widerspiegelt sich in der Onlinestrategie der LKW, da er besonders für die beratungs- und kostenintensiven Produkte wichtig ist, die tendenziell eher in einem stationären Fachgeschäft gekauft werden. Auf einen klassischen Onlineshop, wo Produkte online gekauft werden können, wurde bewusst verzichtet, denn die Konkurrenz im Onlinegeschäft ist riesig. Der Onlineauftritt beschränkt sich darauf, der Kundschaft eine Erlebniswelt zu bieten, sie in ihrer Recherche nach dem richtigen Produkt zu unterstützen und sie dazu zu ermutigen, sich im Fachgeschäft beraten zu lassen, wo sie auch nach dem Kauf vom Service der LKW profitieren kann. Der Onlinebesucher ermittelt seinen Energietypen mittels eines kurzen Quiz und erhält danach ein passendes Angebot, das speziell auf seinen Energietyp abgestimmt ist. Die Kundinnen und Kunden können sich in ihrer Energietypenwelt durch die Website www.energieladen.lkw.li klicken und sich informieren, welche Produkte und Dienstleistungen am besten zu ihrem Lebenskonzept passen. Diese Auswahl soll helfen, eine Vorauswahl im Dschungel der Elektrogeräte und anderer Produkte und Dienstleistungen zu liefern und Zeit zu sparen.



Digitalisierung



Smart(er) leben

Die Digitalisierung ist schon lange kein Zukunftsthema mehr, sondern in allen Formen und Varianten bereits Alltag. Technische Systeme, die das Leben zu Hause vereinfachen, verbreiten sich rasend schnell, und der Markt dafür wächst immens. Ein flächendeckend verfügbares Internet, vernetzungsfähige Komponenten im Haushalt und mobile Kommunikationsmöglichkeiten eröffnen grundlegend neue Anwendungen für das Zuhause und damit verbundene neue Geschäftsmodelle.

Der Smart-Living-Markt gewinnt weltweit enorm an Bedeutung, da intelligente Steuerungen in Gebäuden laufend einfacher werden und keine umfangreichen Installationen mehr notwendig sind, da viele Anwendungen und Geräte heute über Smartphone-Apps und WLAN gesteuert werden. Tech-Giganten wie Google, Amazon und Apple machen es mit Produkten wie «google home», «Alexa» und «Echo» vor. Aber auch «home kit» von Apple, eine App, die das Leben über Sprachsteuerung und selbsttagierende Technologien Alltag werden lässt.

Im intelligenten Zuhause können Heizung, Licht, Herd sowie Kaffee- und Waschmaschinen via Smartphone bequem aus der Ferne gesteuert werden. Spezielle Sensoren erkennen Einbruchsversuche, alarmieren die Bewohnerinnen und Bewohner, schalten das Licht ein und zeichnen das Geschehene auf. Vernetzte, intelligente Anwendungen helfen auch älteren oder pflegebedürftigen Menschen im intelligenten Zuhause, indem sie gefährliche oder lebensbedrohliche Situationen erkennen und eigenständig um Hilfe rufen. In vielen Bereichen erhöht Smart Living den Komfort und die Sicherheit von Menschen und trägt zudem zu einer besseren Energieeffizienz bei.

Spezialisierung auf smarte Systeme Bei den LKW hat sich der Bereich Elektroinstallation schon in den letzten Jahren mit den modernen und smarten Technologien auseinandergesetzt und wird sich weiter auf diesen Markt spezialisieren. Es gibt viele neue Applikationen wie beispielsweise Alarmanlagen, Steuerung von elektrischen Komponenten und Ladestationen von Elektrofahrzeugen, die eine fachgerechte Installation und Abstimmung brauchen. Der Fokus der LKW liegt dabei vor allem bei der Optimierung des Eigenverbrauchs durch intelligente Kombinationen (Produktion, Verbraucher, Speicher). In diesem Bereich können die LKW ihre Kompetenz bündeln und bieten einzigartige «Alles aus einer Hand»-Lösungen für die Kundinnen und Kunden an. Hierbei geht es beispielsweise um das Zusammenspiel von Photovoltaikanlagen in Kombination mit Speicherbatterien und effizienten Wärmepumpen bis hin zur Integration von Ladestationen für Elektroautos.

Die LKW-Spezialisten ermöglichen ein individuelles, komplettes und optimales Konzept, das kostengünstig einen hohen Autonomiegrad und eine teilweise Unabhängigkeit vom öffentlichen Stromnetz bietet. Sind die grundlegenden Komponenten eingebaut, können die Kundinnen und Kunden ihr smartes Zuhause auch jederzeit modular erweitert. Wichtig sind gut funktionierende Gesamtlösungen und kundenfreundliche Packages. Die LKW haben sich auf die ganze Abwicklung, Installation und Optimierungen spezialisiert. Das bedeutet für die Kundschaft wenig Aufwand und in der Regel nur einen Ansprechpartner.

Da sich die Elektroinstallationsbranche in einem schwierigen Marktumfeld befindet und unter grossem Preisdruck steht, ist es für die LKW von grosser Bedeutung, in den neuen Geschäftsfeldern präsent zu sein und die neusten

Trends nicht zu verpassen. Die Konzentration auf Gesamtlösungen, und zwar von der Beratung über den Verkauf bis zum Betrieb und der Abrechnung, sind für die LKW ein gutes Geschäftsmodell, das im heimischen Markt eine Nische füllt. Mit der Neuausrichtung des Elektrofachhandels der LKW wird das Thema Smart Living und dadurch die Angebotspalette für Elektroinstallationen auch im EnergieLaden präsent sein.

Digitale Wege auch in der Netzanalyse und -optimierung Für die LKW als Grundversorger hat der Weg in die vernetzte digitale Welt schon lange begonnen. Seit vielen Jahren arbeiten die LKW bereits mit automatisierten Stromproduktionsanlagen, Trafostationen und Steuerungselementen in den Umspannwerken. Für die Endkundschaft ist diese Entwicklung mit dem flächendeckenden Einbau der Smart-Meter-Infrastruktur sichtbar geworden.

In einem weiteren Schritt bildet die Smart-Meter-Infrastruktur nun die Basis, auf der das Digitalisierungsprojekt für die Netzanalytik aufbaut. Hierzu testen die LKW gemeinsam mit dem Partner Landis+Gyr im Zuge eines achtmonatigen Pilotprojektes eines der innovativsten Systeme zur Verteilnetzanalyse – und dies als erstes Land in Europa. Das sogenannte Advanced-Grid-Analytics-System (AGA) wurde in den USA entwickelt und ist dort und in asiatischen Städten bereits erfolgreich im Einsatz.

AGA ermöglicht die Optimierung von Netzbetrieb und Netzauslastung in Energieversorgungsunternehmen (EVU) sowie die Einführung neuer Lastmanagementkonzepte. Auf einer integrierten AGA-Plattform werden Informationen aus den intelligenten Messsystemen (Smart Meter) mit weiteren Daten aus dem EVU-Umfeld zusammengeführt und mit dem Geoinformationssystem verortet. Auf diese Weise lässt sich eine Vielzahl von Anwendungen realisieren. Für EVU können so viele Vorteile generiert werden, wie zum Beispiel eine Optimierung der Netzauslastung und auch eine vorausschauende und bedarfsgerechte Instandhaltung und Investitionsplanung.





Für die LKW stehen zunächst die Netz- und Komponentenbelastung, die Spannungsvisualisierung, die Integration dezentral erzeugter Energien und die Bewertung neuer Investitionen in einem ausgewählten Netzgebiet im Fokus der Testphase. Das Testgebiet umfasst die Industriezone Schaan mit 500 Einzelkunden, sieben Trafostationen und diversen Industriegebäuden und KMU. Mit AGA ist nun die Auslastung auf dem Netz bis zum letzten Kabel genaustens verfolgbar. Dazu werden Stromflüsse auf Basis realer Verbrauchsdaten in verschiedenen Darstellungsoptionen visualisiert.

Die Testphase für AGA dauert insgesamt acht Monate, danach wird entschieden, ob dieses System so übernommen wird. Sicher ist jedoch, dass im Laufe der nächsten Jahre ein solches System zur Optimierung der Netzauslastung bei den LKW eingesetzt wird. Das AGA-Projekt ist der nächste logische Schritt, um die Smart-Metering-Infrastruktur optimal zu nutzen. Die Verknüpfung von Lastflüssen, Infrastrukturdaten und Geoinformationen wird in Zukunft die Netzplanung und den Netzausbau wesentlich vereinfachen.

Weitere Entwicklungen im Auge Mit der voranschreitenden Digitalisierung werden sich auch der Stromhandel und das Verhalten der Marktteilnehmer verändern. Es ist zu erwarten, dass künftig das Zusammenspiel von dezentralen Produzenten, Speichern und Konsumenten auf der untersten Spannungsebene auf dedizierten Plattformen abläuft. Dabei geht es nicht nur um den direkten Austausch von Energie zwischen den Teilnehmern, sondern auch um eine «intelligente» Regelung des Stromsystems. Denkbar sind unabhängige Plattformen, auf denen die Teilnehmenden «Peer-to-Peer» agieren. Dabei wird die Blockchain-Technologie eine grosse Rolle spielen, da dadurch einerseits die Funktion des Clearings überflüssig und andererseits die Nachvollziehbarkeit der Transaktion gewährleistet wird. Die LKW werden diese Entwicklung beobachten und ihrer Rolle und Grösse entsprechend an Entwicklungen teilnehmen. Der klare Nutzen für die Kundschaft und die Wirtschaftlichkeit für die LKW stehen dabei aber klar im Vordergrund.



Elektromobilität



Strom tanken im ganzen Land

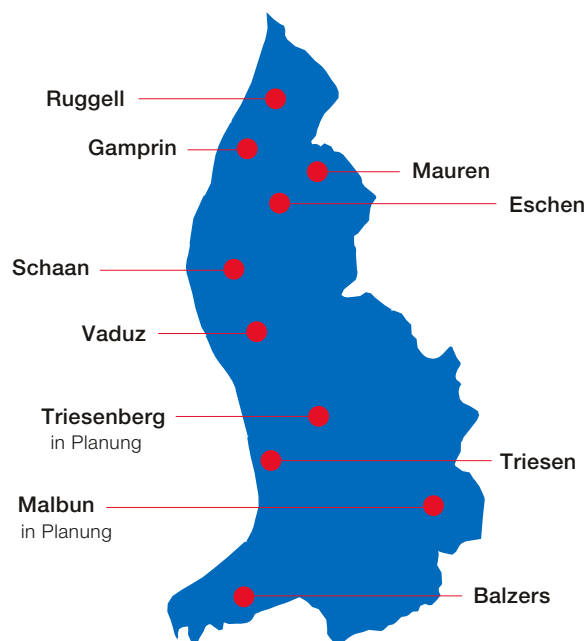
Elektroautos, E-Roller und auch E-Bikes sind auf liechtensteinischen Strassen nicht mehr wegzudenken. Dank neuesten Technologien und günstigeren Batterien sind die E-Fahrzeuge mittlerweile alltagstauglich geworden, und man kann davon ausgehen, dass die Elektromobilität über die kommenden Jahre rasch zunehmen wird. Damit steigt auch die Nachfrage nach öffentlicher, betrieblicher und privater Ladeinfrastruktur. Die LKW haben sich deshalb entschieden, im ganzen Land eine engmaschige Ladeinfrastruktur auszubauen.

In den Gemeinden Vaduz, Schaan, Gamprin und Balzers wurden sogenannte Schnellladesäulen (50 kW) errichtet, bei denen die Elektrofahrzeuge sehr rasch aufgeladen werden können. Zudem wurden flächendeckend kleinere Ladestationen mit 22 kW installiert, sodass im ganzen Land problemlos elektrisch getankt werden kann und der Elektromobilität – zumindest von der Ladeinfrastruktur her – nichts mehr im Wege steht.

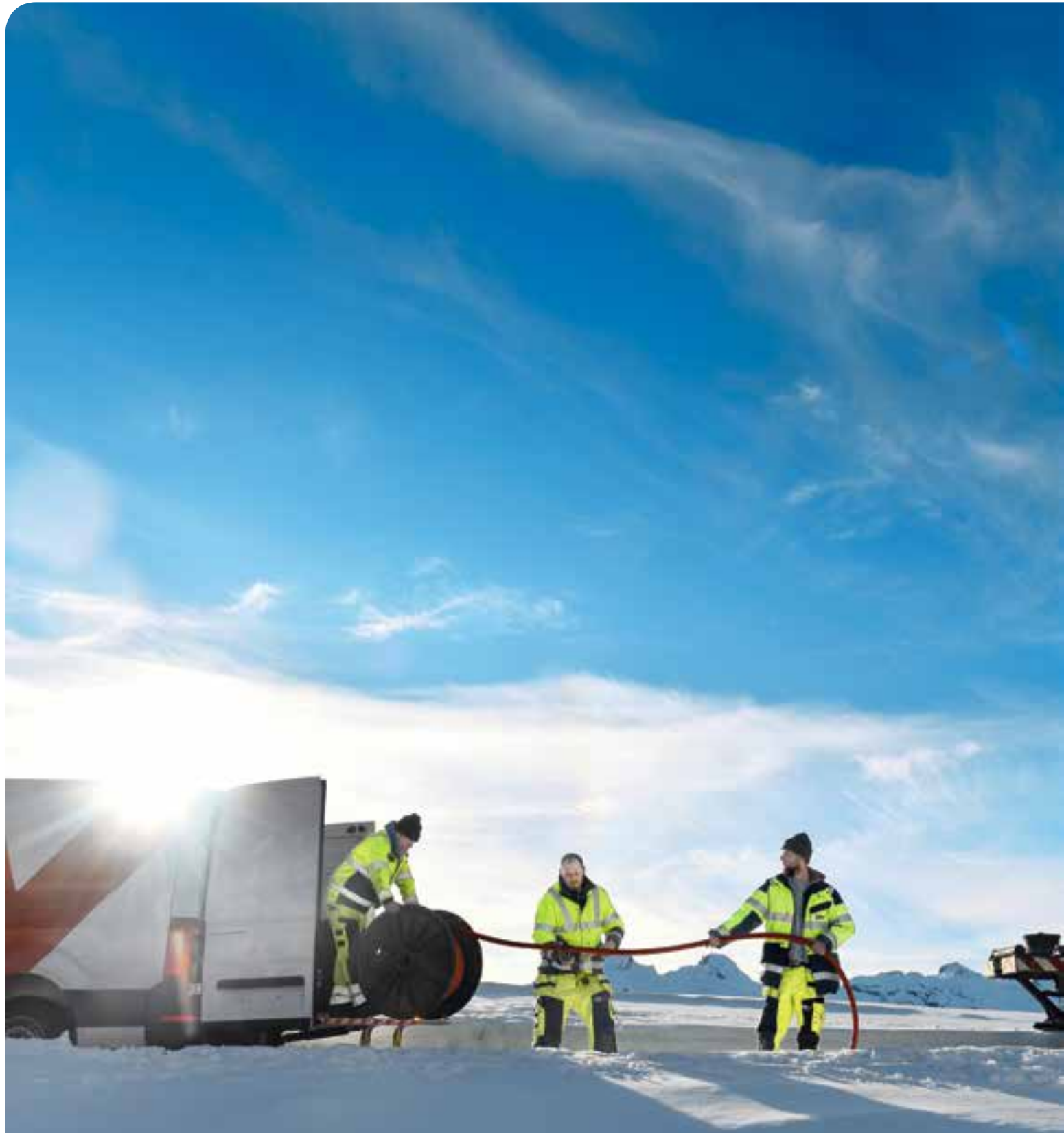
Massgeschneiderte Lösungen für Unternehmen Neben den öffentlichen Ladesäulen in den verschiedenen Gemeinden setzen die LKW auch auf Ladestationen bei Betrieben und Einkaufszentren. Für Unternehmen und Geschäfte, die sich für eine Ladeinfrastruktur interessieren, bieten die LKW ein Paket an, das von der Finanzierung, Erstellung und Inbetriebnahme über den Betrieb und Unterhalt bis zum Rückbau alles beinhaltet. Das Unternehmen stellt lediglich die Parkplätze zur Verfügung und bezahlt über die Vertragslaufzeit eine Gebühr, die eine Miete und die Abgeltung für Betrieb und Unterhalt beinhaltet.

Einfache Bezahlssysteme Der stetige Ausbau der Ladeinfrastruktur im öffentlichen wie auch im privaten Bereich trägt wesentlich zur Förderung der Elektromobilität bei. Auch ein unkompliziertes Abrechnungssystem ist dabei von Vorteil. Die Autorisierung und Abrechnung der Ladepunkte erfolgt über Zugangskarten der verschiedenen Elektromobilitäts-Service-Provider. Die öffentlichen Ladepunkte der LKW erscheinen auf deren Apps und sind somit in einem europäischen Verbund mit rund 50'000 weiteren Ladepunkten zusammengefasst. Die Ladepreise richten sich nach dem Angebot des gewählten Providers. Je nach Provider kann also eine Betankung bei der gleichen Ladestation mehr oder weniger kosten.

Ladestationen in Liechtenstein



Die LKW als Betreiber der Ladeinfrastruktur und als Lieferant des Stroms an die Provider haben daher keinen Einfluss auf die Preisbildung der Provider für die Endkunden. Sämtliche Ladestationen der LKW sind aber auch «Intercharge direct»-tauglich und entsprechend gekennzeichnet. Mit dieser Möglichkeit kann das Elektroauto auch ohne Vertragsanbindung bei einem Provider komfortabel über die Eingabe eines QR-Codes geladen werden.



Partnerschaften



Tochtergesellschaften und wesentliche Beteiligungen der LKW

Die LKW halten zwei Beteiligungen und eine Tochterfirma im Ausland. Gründe dafür sind einerseits die beschränkten Möglichkeiten zur Erhöhung der Stromeigenproduktion in Liechtenstein und andererseits Partnerschaften für Dienstleistungen, deren Erarbeitung für die LKW alleine zu aufwendig wären. Die Beteiligungen werden regelmässig durch den Verwaltungsrat betreffs strategischer Relevanz und Werthaltigkeit überprüft.

Seebach Kraftwerk Errichtungs und Betriebs GmbH (LKW-Anteil 100%) Für Kraftwerksakquisitionen in Österreich halten die LKW 100 Prozent der Seebach Kraftwerk Errichtungs und Betriebs GmbH (nachfolgend kurz Seebach GmbH), die kein eigenes Personal beschäftigt. Die Geschäftsführung wird seit August 2016 von den Mitgliedern der LKW-Geschäftsleitung sowie von LKW-Verwaltungsrat Dr. Wilfried Hoop wahrgenommen. Im Sommer 2012 konnte das Kraftwerk Seebach-Ranten den regulären Betrieb aufnehmen. Das Kraftwerk ist in die Leittechnik der LKW in Schaan eingebunden und wird von Liechtenstein aus überwacht und bei Bedarf gesteuert. Die ersten Jahre des Betriebs zeigen, dass die Anlage nahezu problemlos läuft. Die jährlichen Wartungs- und Unterhaltsarbeiten werden durch die Mitarbeiter der LKW durchgeführt. Dank den guten Erfahrungen der Seebach GmbH mit dem Kraftwerk Seebach-Ranten sind bereits vier weitere Projekte vorgesehen (Tabelle unten).

Kraftwerk/Standort	Jahresproduktion	Status per Ende 2018
Seebach-Ranten Steiermark	1.7 GWh	In Betrieb seit Mai 2012
Packerbach/Pack Steiermark	1.4 GWh	Baubeginn im Sommer 2018 erfolgt; Fertigstellung geplant auf Sommer 2019
Teigitsch/Hirscheegg Steiermark	4.6 GWh	Alle Bewilligungen liegen vor; Förderantrag an die OeMAG eingereicht; Baubeginn voraussichtlich im Frühjahr 2019
Freistritzbach Steiermark	2.9 GWh	Unterlagen bei den Behörden eingereicht
Krumbach Steiermark	6.3 GWh	Unterlagen bei den Behörden eingereicht
Total	16.9 GWh	~4.2 % des Landesabsatzes Liechtenstein

Die Details zu den Finanzen der Seebach GmbH (Bilanz, Erfolgsrechnung, Kommentare) sind ab Seite 70 aufgeführt.

LKW Solarstrom Anstalt (LKW-Anteil 100%) Auf Initiative der Maurer Energiekommission entwickelten die LKW ein Bürgerbeteiligungsmodell, das es allen Einwohnerinnen und Einwohnern einer Gemeinde ermöglicht, in eine Photovoltaikanlage auf gemeindeeigenen Liegenschaften zu investieren. Die dafür 2013 gegründete Solarstrom Anstalt ist eine hundertprozentige LKW-Tochter. Als Verwaltungsräte sind die Geschäftsleitungsmitglieder Herbert Müller und Gerald Marxer eingetragen. Die LKW Solarstrom Anstalt hat keine Angestellten und wird von den LKW gegen Verrechnung administriert. Bisher sind fünf Anlagen in Mauren, zwei Anlagen in Vaduz, drei Anlagen in Triesenberg und eine Anlage in Eschen realisiert worden. Die Reaktionen aus der Bevölkerung sind sehr positiv und zeigen, dass die Sensibilisierung für erneuerbare Energien auf breiter Ebene gelungen ist. Ende 2018 standen elf Anlagen in Betrieb, die mit rund 700 Anteilsscheinen von total 105 Anteilseignern errichtet wurden (siehe Tabelle Seite 26).

Gemeinde	Liegenschaft	Installierte Leistung
Mauren	Primarschule Mauren	31.5 kWp
	Post	16.0 kWp
	Jugendhaus	21.0 kWp
	Primarschule Schaanwald	35.0 kWp
	Forstwerkhof	16.0 kWp
Vaduz	Squashhouse	32.0 kWp
	Turnhalle Giessen	49.0 kWp
Triesenberg	Büro- und Gewerbezentrum	15.6 kWp
	Mehrzweckgebäude Kontakt	38.5 kWp
	Gemeindeverwaltung	54.1 kWp
Eschen	Mehrzweckgebäude	56.2 kWp
Total		364.9 kWp

Die Details zu den Finanzen der LKW Solarstrom Anstalt (Bilanz, Erfolgsrechnung, Kommentare) sind ab Seite 68 aufgeführt.

Abonax AG (LKW-Anteil 13.36%) Die Abonax wurde mit dem Zweck gegründet, speziell für kleinere Elektrizitätsversorgungsunternehmen in der Ostschweiz und in Liechtenstein Dienstleistungen zu erbringen. Diese umfassen:

- Die Vertriebsunterstützung in den Bereichen Produktentwicklung, Produktmanagement, Vertriebsstrategie, Marketing und Kommunikation.
- Die Energie-Effizienz auf den Gebieten Elektromobilität, Energieberatung und Smart Industry.
- Die Beschaffung von Energie, Herkunftsnachweisen (HKN) und Material.
- Die Geschäftsprozesse in der Zählerfernauslesung und im Energiedatenmanagement sowie in der Abrechnung, Regulierung und Installationskontrolle.

Die LKW stellen seit Beginn der Kooperation einen Verwaltungsrat in der Abonax AG (Armand Jehle bis 2015, Gerald Marxer ab 2015). Seit der Gründung halten die LKW 13.36 Prozent der Anteile und sind nach der BKW der grösste Aktionär. 2016 gehörten dem Aktionariat der Abonax die nachstehenden Unternehmen an:

- BKW 34.00 Prozent
- LKW 13.36 Prozent
- Übrige 52.64 Prozent

(Abonax AG, Arbon Energie, Energie Thurgau Süd, Wasser- und Elektrizitätswerk Walenstadt, Technische Betriebe Glarus Nord, EW Quarten, Werkbetriebe Kefikon, Elektra Fischingen, Gemeinde Berlingen, EW Sevelen, EKT Holding AG)

Die Abonax AG akquiriert aktiv weitere Elektrizitätsversorgungsunternehmen, die sich für eine Beteiligung interessieren.

Der Jahresabschluss 2018 der Abonax AG lag bei der Drucklegung dieses Jahresberichts noch nicht vor. Die Details zu den Finanzen (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Jahres 2017 sind ab Seite 66 aufgeführt.



Repartner Produktions AG (LKW-Anteil 10%) Zur Erhöhung des Eigenproduktionsanteils haben die LKW aufgrund der beschränkten Produktionsmöglichkeiten in Liechtenstein im benachbarten Ausland nach guten Beteiligungsmöglichkeiten gesucht. Mit der Repartner Produktions AG, einem Verbund aus der Repower AG und verschiedenen Stadtwerken, konnte dies seit 2011 umgesetzt werden. Zu Beginn wurden die Windparks Prettin und Lübbenau sowie das Wasserkraftwerk Taschinas in die Gesellschaft eingebracht. Das Kraftwerk Taschinas ist per Januar 2018 aus dem KEV-Regime (Kostendeckende Einspeisevergütung) in das EVS-System (Einspeisevergütungssystem) übergegangen. Die Energie wird durch Repartner am Markt gehandelt und durch Zuschüsse des Bundes subventioniert. Die Verträge zur Energielieferung aus den Prättigauer Kraftwerken wurden im Dezember 2016 unterzeichnet. Seit Januar 2017 liefern diese Kraftwerke anteilig die Energie an die LKW und die anderen Aktionäre. Die Produktion und die Finanzerträge lagen im Berichtsjahr, wie schon im Vorjahr, deutlich über Budget, sodass die Kosten für den Strombezug wesentlich unter Budget und auch sehr deutlich unter Markt lagen. Die Konzessionen und das Eigentum an den Anlagen der Prättigauer Kraftwerke sollen bis Ende 2020 von der Repower AG auf die Repartner Produktions AG übertragen werden.

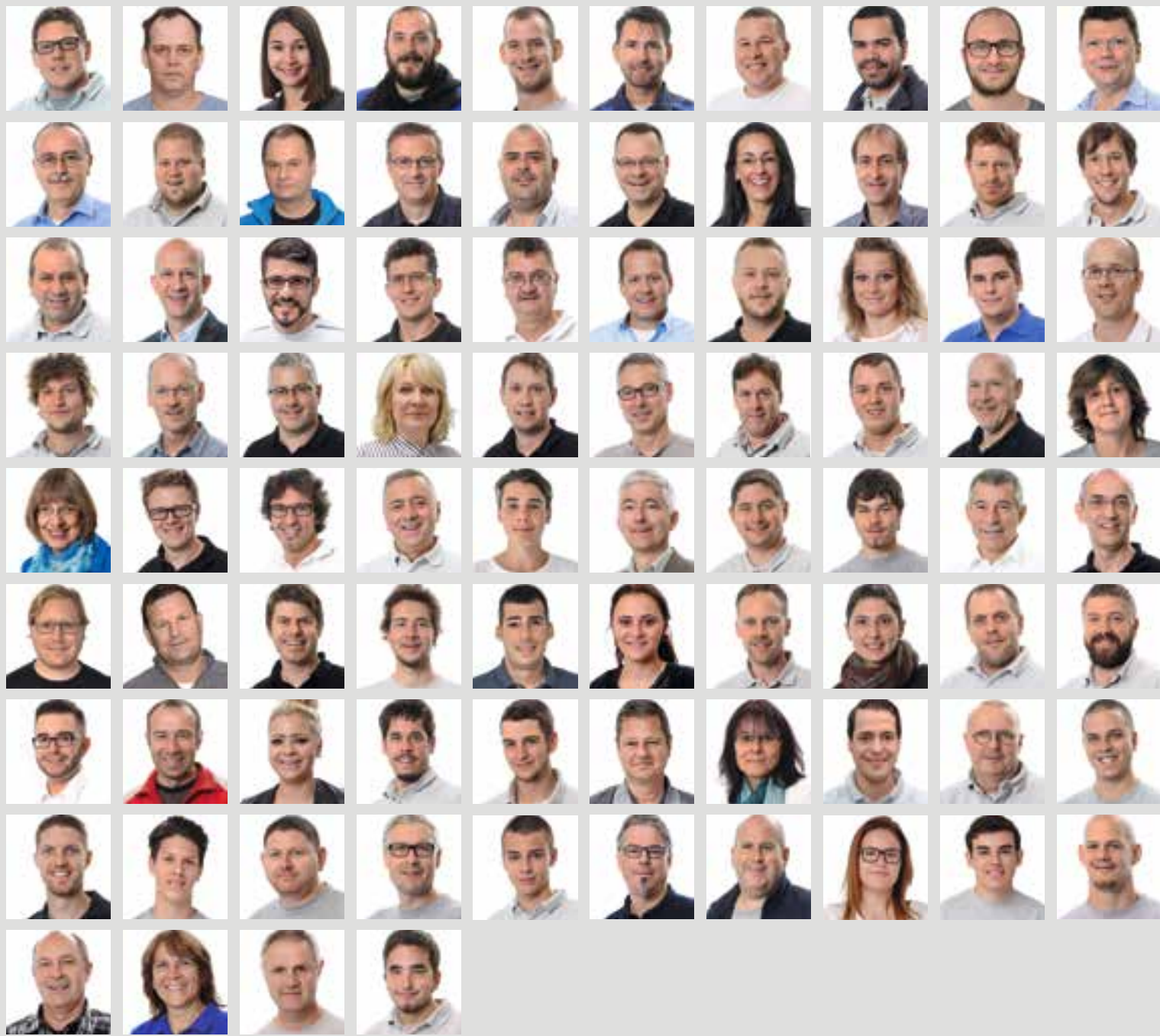
Anlage	Energiequelle	Inst. Leistung	Jahresarbeit	Gefördert bis	Bemerkungen
Taschinas	Wasser	11.2 MW	41.5 GWh	2036	Beteiligung bis 2071, Inbetriebnahme 2011, gesamtes KW inkl. Gemeinden
Prettin	Wind	10.0 MW	19.0 GWh	2026	Lebensdauer bis ca. 2036, Inbetriebnahme 2006
Lübbenau	Wind	16.0 MW	37.6 GWh	2030	Lebensdauer bis ca. 2040 Inbetriebnahme 2010
Prättigauer Kraftwerke	Wasser	68.5 MW	239 GWh	Kleine Mengen des KW Klosters	Beteiligung bis 2085, Konzessionsübertragung bis 2021 geplant

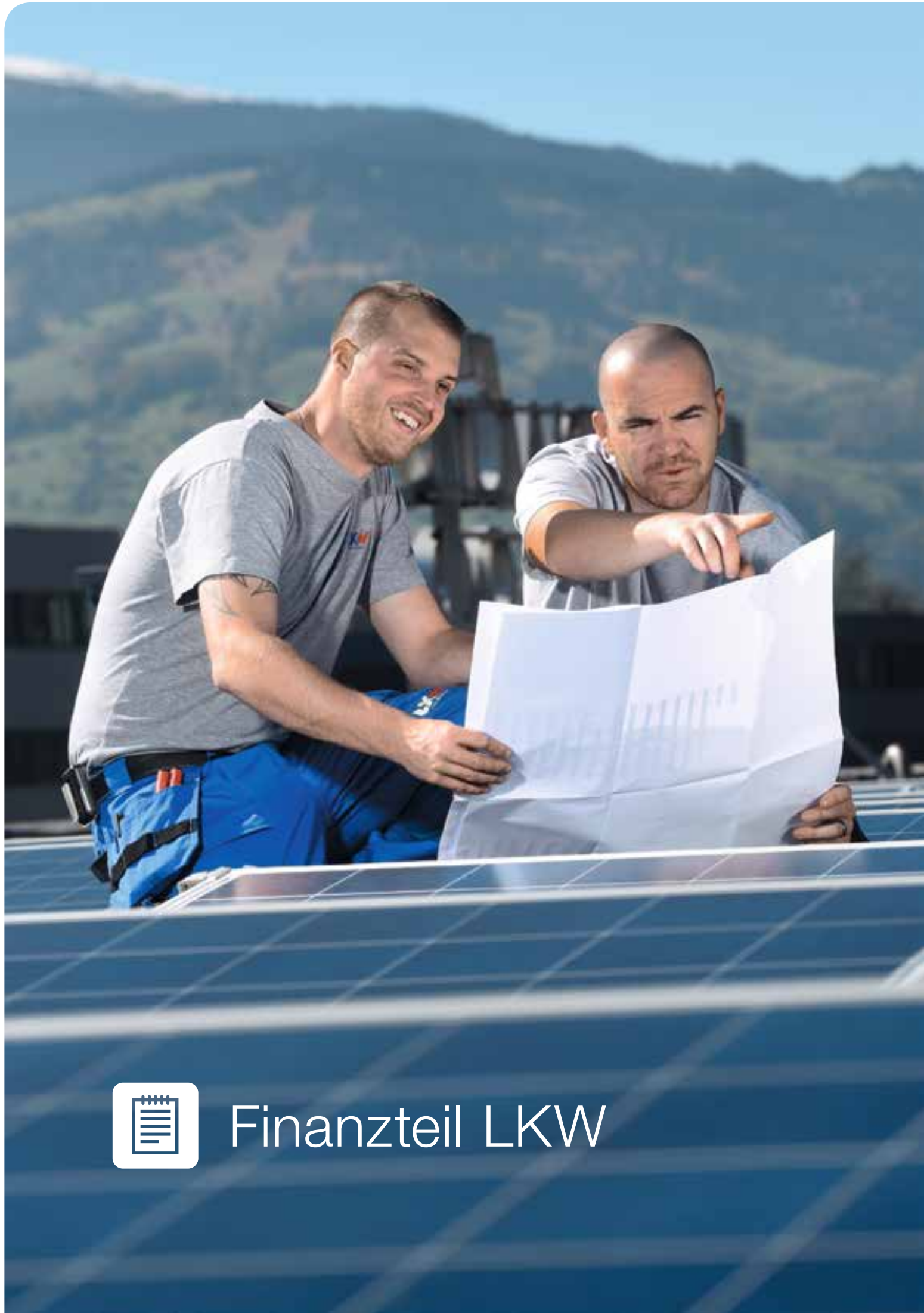
Dem Aktionariat der Repartner Produktions AG gehörten Ende 2017 die Repower AG (51 %), die LKW (10 %), die Eniwa AG (7 %) und die Wasserwerke Zug (7 %) an. Weitere Aktionäre sind die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (6 %), die Elektrizitätswerke Nidwalden und Luzern sowie die Azienda Industriale, Lugano, mit je fünf Prozent sowie die Industriellen Betriebe Chur, die Rhienergie Tamins und das EW des Kantons Thurgau mit Beteiligungen unter fünf Prozent.

Die Repower AG ist verpflichtet, Projekte in die Repartner Produktions AG einzubringen. Diese werden anhand klar definierter Kriterien beurteilt und beziehen sich auf die Art der Produktion, auf die geografische Lage der Standorte, das maximale Investitionsvolumen und die Rentabilität sowie auf die maximale Leistung, die Jahresarbeit und den Lastbereich. Seit der Gründung haben sich die Randbedingungen an den Strommärkten massiv verändert. Entsprechend schwierig gestaltete es sich, Projekte zu finden, die den Investitionsrichtlinien und insbesondere den Rentabilitätsanforderungen entsprechen. In der Produkt-Pipeline befinden sich aktuell das Wasserkraftwerk Chlus (CH), das Wasserkraftwerk Taschinas II (CH) und eine kleine Erweiterung des Windparks Lübbenau (DE). Der Jahresabschluss 2018 der Repartner Produktions AG lag bei der Drucklegung dieses Jahresberichts noch nicht vor. Die Details zu den Finanzen (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Jahres 2017 sind ab Seite 63 aufgeführt.

Menschen. Die Quelle unserer Energie.







Finanzteil LKW



Zum Ergebnis des Geschäftsjahres 2018

Gesamtleistung der Bereiche Im Geschäftsjahr 2018 erarbeiteten die LKW eine Gesamtleistung von 97.0 Mio. CHF, die um 7.8 Mio. CHF über dem Vorjahreswert liegt. Die deutliche Steigerung resultiert aus dem Stromhandel. Die Erlöse aus der Netzbenutzung sind hingegen konstant geblieben. Die weiterhin sehr schwierige Marktlage führte dazu, dass bei der Leistungserbringung gegenüber Dritten Rückgänge zu verzeichnen waren. Die verstärkten Aktivierungen bei den Eigenleistungen resultieren aus der Investitionstätigkeit in das Kommunikationsnetz.

Nettoumsatzerlöse Einen wesentlichen Bestandteil der Gesamtleistung stellen die Nettoumsatzerlöse dar. Die Energieabgabe an das Landesnetz stieg von 402.7 Millionen auf 405.2 Millionen Kilowattstunden. Die Zunahme bei der inländischen Energieabgabe beträgt somit rund 0.6 Prozent. Der Erlös aus der Netzbenutzung ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben. Im in- und ausländischen Energieverkauf verbesserten sich die Erlöse gegenüber 2017 im Umfeld steigender Energiepreise. Dies auch dank der Zusatzerlöse aus den Kundengeschäften in der Schweiz.

Die Nettoumsatzerlöse bei den ausserhalb des eigentlichen Stromgeschäftes erbrachten Dienstleistungen für Dritte lagen unter Berücksichtigung der Bestandesveränderung der noch nicht abgerechneten Leistungen mit 21.2 Mio. CHF rund 1.2 Mio. CHF unter dem Ergebnis des Vorjahres. Der Bereich Netzprovider Kommunikation bewegte sich im Rahmen des Budgets. Aufgrund der weiterhin angespannten Wirtschaftslage und des anhaltenden Einkaufstourismus hat der Bereich Elektrofachhandel das Ergebnis des Vorjahres nicht erreicht. Die Ausrichtung auf den Heimmarkt Liechtenstein und die Weiterentwicklung in Richtung «EnergieLaden» haben aber dazu beigetragen, dass das Ergebnis stabilisiert werden konnte. Auch für den Bereich Elektroinstallationen war 2018 ein weiteres schwieriges Geschäftsjahr. Die anvisierten Umsatzerlöse wurden deutlich verfehlt. Im Bereich der Stromdienstleistungen konnte das Budget jedoch übertroffen werden. Die Bereiche Wärmepumpen-Contracting und Elektromobilität befinden sich weiterhin in der Aufbauphase.

Materialaufwand Über alle Bereiche betrachtet, hat der Materialaufwand im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Dies steht in direktem Zusammenhang mit der deutlichen Zunahme der Erlöse aus dem Energieverkauf. Die Kosten für die Netzbenutzung konnten in Relation zum erzielten Umsatz und zum Vorjahr leicht gesenkt werden. Der Materialaufwand für die Leistungserbringung gegenüber Dritten bewegte sich im Rahmen des Budgets.

Sonstige betriebliche Erträge Diese weisen im Wesentlichen Erträge aus der Vermietung von Liegenschaften, Anlagenverkäufen und weiterführenden Dienstleistungen sowie die Auktionserlöse der Swissgrid AG aus.

Personalaufwand Die konsequente Personalpolitik hat dazu geführt, dass sich der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig erhöht hat.

Abschreibungen Die Abschreibungen liegen mit 16.4 Mio. CHF leicht über dem budgetierten Wert.

Sonstiger betrieblicher Aufwand Im Vergleich zum Budget und zum Vorjahr konnte der Rechts- und Beratungsaufwand reduziert werden. Die Aufwendungen für die Position «Unterhalt und Reparaturen» – vor allem in den Bereichen Strom- und Kommunikationsnetz, Kraftwerke sowie Liegenschaften – konnten konstant gehalten werden. Aufgrund der gesunkenen Auktionserlöse von der Swissgrid AG konnten der Rückstellung «Netzengpässe» 250'000 CHF weniger als budgetiert zugewiesen werden, und die Auflösung der Rückstellung für den regulierten Bereich Netzprovider Strom bewegte sich leicht unter dem budgetierten Wert. Bedingt durch das Auslaufen zweier langfristiger Energielieferverträge konnte 1.0 Mio. CHF der nach dem Vorsichtsprinzip gebildeten Rückstellung «Langfristige Energielieferverträge» mit Erfolg aufgelöst werden.

Jahresgewinn Die LKW weisen ein EBIT von 5.7 Mio. CHF (Budget: 8.2 Mio. CHF) aus. Nach Zinsen und Steuern ergibt sich ein Jahresgewinn von 5.9 Mio. CHF (Budget: 8.1 Mio. CHF).

Ertragssteuer Der Steueraufwand belief sich aufgrund des Eigenkapitalzinsabzugs auf rund 5'700.00 CHF.

Eigenkapital Das Eigenkapital erhöhte sich aufgrund der Gewinnverwendung 2017 und des Jahresgewinns 2018 auf 308.5 Mio. CHF (Vorjahr: 304.9 Mio. CHF). Das Anlagevermögen ist von 363.1 Mio. CHF auf 367.4 Mio. CHF gestiegen.

Fremdkapital Die geplanten Investitionen konnten annähernd aus dem Cashflow finanziert werden. Die Fremdverschuldung sank von 63.0 Mio. CHF auf 56.0 Mio. CHF.

Rückstellungen Die Summe der Rückstellungen belief sich per 31. Dezember 2018 auf 20.9 Mio. CHF (Vorjahr: 23.0 Mio. CHF).

Investitionen Unter Berücksichtigung der «Veränderung der Anlagen im Bau» wurden im Jahr 2018 rund 21.3 Mio. CHF vor allem in das Strom- und Telekommunikationsnetz investiert.

Gewinn-/Verlustverrechnung Für die Gewinnverwendung 2018 standen total 5'956'430.41 CHF zur Disposition. Der Verwaltungsrat hat auf Basis der Eignerstrategie an der Sitzung vom 19. Februar 2019 beschlossen, rund 1.8 Mio. CHF an die Eigentümerin auszuschütten und 4.0 Mio. CHF dem «Reservefonds Allgemein» zuzuweisen. Die verbleibenden 182'830.41 CHF werden auf die neue Rechnung übertragen.

Ausschüttung gemäss Eignerstrategie Die Ausschüttung beläuft sich auf 30 Prozent des Jahresgewinns, was für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2018 rund 1.8 Mio. CHF ergibt.



Deckungsbeitragsrechnung Strom- und Kommunikationsnetz Die Kostenrechnung des «regulierten Stromnetzes» weist unter Berücksichtigung der kalkulatorischen Zinsen und sachlichen Abgrenzungen einen negativen Deckungsbeitrag von rund 1.5 Mio. CHF aus. Die Preise für die Netzbenutzung wurden bei allen Kundengruppen bewusst in den Verlustbereich gesenkt, um die bestehende Rückstellung in den nächsten Jahren abzubauen. In Abstimmung mit der Kommission für Energiemarktaufsicht (EMK) wurden sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen mit der Rückstellung «Netzbenutzung Stromnetz» verrechnet.

Die Kostenrechnung des «regulierten Kommunikationsnetzes» weist unter Berücksichtigung der kalkulatorischen Zinsen und sachlichen Abgrenzungen aufgrund des schnelleren Ausbaus des Glasfasernetzes einen negativen Deckungsbeitrag von rund 1.4 Mio. CHF aus. In Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde, dem Amt für Kommunikation, werden aber erst die negativen Deckungsbeiträge der Folgejahre mit der Rückstellung «Netzbenutzung Kommunikationsnetz» verrechnet.

Bilanz Aktiven

AKTIVEN	Anmerkung	2018 CHF	2017 CHF
A. Anlagevermögen	(01)		
I. Immaterielle Anlagewerte	(02)		
1. Rechte, Lizenzen und Software		4'190'385	4'269'453
		4'190'385	4'269'453
II. Sachanlagen	(03)		
1. Grundstücke, Rechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden Grundstücken		73'374'640	74'988'356
2. Technische Anlagen und Maschinen		246'794'168	241'367'779
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3'348'792	3'253'851
4. Anlagen im Bau	(04)	6'771'180	5'978'050
		330'288'781	325'588'036
III. Finanzanlagen			
1. Darlehen (Stiftung Personalvorsorge Liechtenstein)		6'191'000	6'191'000
2. Beteiligungen	(05)	7'503'892	7'211'742
3. Vorauszahlungen an verbundenen Unternehmen/Dritte	(06)	19'224'886	19'859'925
		32'919'778	33'262'667
Summe Anlagevermögen		367'398'943	363'120'156
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(07)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1'717'700	1'776'100
2. Waren		155'600	173'700
3. Noch nicht abgerechnete Leistungen		331'135	164'683
		2'204'435	2'114'483
II. Forderungen	(08)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		20'391'889	19'302'011
2. Sonstige Forderungen		577'696	594'710
		20'969'585	19'896'721
III. Wertpapiere	(09)		
1. Sonstige Wertpapiere		74'507	74'507
IV. Guthaben bei Banken, Postcheckguthaben und Kassenbestand	(10)	6'294'518	13'430'751
Summe Umlaufvermögen		29'543'045	35'516'462
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
1. Transitorische Aktiva		347'783	938'703
2. EEG-Fördertopf (Forderung an Land Liechtenstein)		9'055'684	10'242'275
Summe Rechnungsabgrenzungsposten		9'403'467	11'180'978
		406'345'455	409'817'596



Bilanz Passiven

PASSIVEN	Anmerkung	2018 CHF	2017 CHF
A. Eigenkapital			
I. Anstaltskapital	(11)	25'000'000	25'000'000
II. Gewinnreserven			
1. Gesetzliche Reserven	(12)	2'500'000	2'500'000
2. Sonstige Reserven	(13)	275'091'443	269'591'444
		277'591'443	272'091'444
III. Gewinnvortrag		44'358	194'673
IV. Jahresgewinn (+)/Verlust (-)		+5'912'073	+7'642'384
Summe Eigenkapital	(14)	308'547'874	304'928'501
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(15)	6'191'000	6'191'000
2. Sonstige Rückstellungen	(16)	14'731'560	16'823'383
Summe Rückstellungen		20'922'560	23'014'383
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	(17)	56'000'000	63'000'000
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7'458'946	6'598'654
3. Sonstige Verbindlichkeiten		1'030'143	824'422
– davon aus Steuern		1'069'713	905'688
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		–94'136	–100'340
Summe Verbindlichkeiten		64'489'089	70'423'076
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
1. Transitorische Passiva		3'233'304	3'107'629
2. Abgrenzung Netzkostenbeiträge (Strom- und Kommunikationsnetz)		9'152'628	8'344'006
Summe Rechnungsabgrenzungsposten		12'385'932	11'451'635
		406'345'455	409'817'596

Erfolgsrechnung

	Anmerkung	Rechnung 2018 CHF	Budget 2018 CHF	Rechnung 2017 CHF
Nettoumsatzerlöse	(18)	89'832'094	87'223'990	82'162'731
Bestandesveränderung noch nicht abgerechneter Leistungen	(19)	167'022	–	65'811
Aktivierte Eigenleistungen		5'533'824	5'519'250	4'794'631
Sonstige Betriebliche Erträge	(20)	1'431'912	1'498'820	2'178'677
Materialaufwand	(21)	–51'590'922	–44'891'400	–41'996'918
– Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		–51'447'578	–44'708'400	–41'703'654
– Aufwendungen für bezogene Leistungen		–143'344	–183'000	–293'264
Personalaufwand	(22)	–18'153'278	–18'798'200	–18'043'219
– Löhne und Gehälter		–14'777'791	–15'137'200	–14'708'202
– Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		–3'375'487	–3'661'000	–3'335'017
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	(23)	–16'404'757	–16'270'750	–15'837'722
– Abschreibungen		–14'448'675	–14'403'500	–14'321'510
– Anlagenabgang Restwertabschreibungen		–1'956'082	–1'867'250	–1'516'212
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(24)	–5'078'970	–6'052'504	–5'711'260
– Rückstellungen		2'095'231	1'001'876	952'178
– Unterhalt und Reparaturen		–2'455'559	–2'432'070	–2'428'103
– Sonstige		–4'718'642	–4'622'310	–4'235'335
EBIT Ergebnis operativer Geschäftstätigkeit		5'736'924	8'229'206	7'612'729
Erträge aus Beteiligungen	(25)	130'020	104'000	70'000
Erträge aus Wertpapieren		–	–	–
Zinsen und ähnliche Erträge	(26)	403'062	150'570	351'472
Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere		–	–	–
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(27)	–352'233	–400'000	–381'817
EGT Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit		5'917'773	8'083'776	7'652'384
Ertragssteuer	(28)	–5'700	–20'000	–10'000
Jahresgewinn (+)/Verlust (–)	(29)	+5'912'073	+8'063'776	+7'642'384
Ausschüttung gemäss Eignerstrategie	(30)	1'773'600	2'419'100	2'292'700



Geldflussrechnung

Geldflussrechnung nach Gliederung des SFAS95	Anmerkung	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF
Jahresgewinn (+)/Verlust (-)		+ 5'912'073	+ 7'642'384
Abschreibungen von Ingangsetzungs-, Erweiterungs- und Umstellungsaufwendungen		-	-
Abschreibungen von Anlagevermögen		14'448'675	14'321'510
Zuschreibungen		-	-
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen		-97'699	-464'620
Erhöhung von Rückstellungen		431'773	815'493
Verminderung von Rückstellungen		-2'523'596	-1'759'645
Verlust aus Wertbeeinträchtigungen		-	-
Sonstige fondsunwirksame Erträge		-	-
Erhöhung von Verbindlichkeiten		1'066'013	-
Verminderung von Verbindlichkeiten		-	-832'352
Erhöhung von passiven Rechnungsabgrenzungsposten		934'297	1'982'576
Verminderung von passiven Rechnungsabgrenzungsposten		-	-
Erhöhung von Vorräten		-89'952	-
Verminderung von Vorräten		-	338'785
Erhöhung von Forderungen		-1'072'865	-1'252'256
Verminderung von Forderungen		-	-
Erhöhung von aktiven Rechnungsabgrenzungsposten		-	-
Verminderung von aktiven Rechnungsabgrenzungsposten		1'777'511	610'558
Cashflow aus Betriebstätigkeit	(31)	20'786'230	21'402'434
Investitionen in Sachanlagen	(32)	-21'026'434	-15'058'277
Buchwert abgegangener Anlagen		1'956'082	1'516'212
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen		97'699	464'620
Investitionen in Finanzanlagen	(32)	-292'150	-12'000'000
Buchwert abgegangener Finanzanlagen	(33)	635'039	635'039
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen		-	-
Investitionen in Wertschriften		-	-482
Desinvestitionen in Wertschriften		-	-
Aktivierung von Ingangsetzungs-, Erweiterungs- und Umstellungsaufwendungen		-	-
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-18'629'763	-24'442'888
Einzahlungen von Gesellschaftern (Kapital, Rücklagen)		-	-
Gewinnausschüttung		-2'292'700	-2'331'500
Sonstige fondsunwirksame Erträge		-	-
Erhöhung von Finanzierungsverbindlichkeiten (langfr. Bankverbindungen)		-	7'000'000
Verminderung von Finanzierungsverbindlichkeiten (langfr. Bankverbindungen)		-7'000'000	-
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-9'292'700	4'668'500
Summe der Cashflows		-7'136'233	1'628'046
Fondsnachweis (Kassastand, Schecks, Guthaben bei Banken)			
Endbestand an liquiden Mitteln		6'294'518	13'430'751
Anfangsbestand an liquiden Mitteln		-13'430'751	-11'802'705
Fondsveränderung		-7'136'233	1'628'046

Ausblick – Lagebericht

Auf der Grundlage der Eignerstrategie orientiert sich die Unternehmensstrategie der LKW sowohl an volkswirtschaftlichen als auch an energie- und umweltpolitischen Zielen des Landes. In der Grundversorgung hat nach wie vor die Bereitstellung einer sicheren und preislich attraktiven Netzinfrastruktur oberste Priorität. Durch den erreichten hohen Ausbaustandard verfügt Liechtenstein über ein sehr leistungsfähiges und zuverlässiges Elektrizitätsnetz, mit dem der Standort im internationalen Vergleich eine Spitzenposition einnimmt. Dementsprechend sind in den nächsten Jahren keine grossen Investitionen in den Ausbau des Hoch- und Mittelspannungsnetzes geplant. Im Vordergrund stehen die Weiterführung des heutigen Qualitätsstandards und die Werterhaltung durch einen professionellen Netunterhalt. Beim Kommunikationsnetz wird der Glasfaserausbau forciert, um den künftigen Bedarf an grösseren Bandbreiten abdecken zu können. Der raschere Netzausbau richtet sich nach den heutigen und künftigen Anforderungen, die an ein modernes und leistungsfähiges Kommunikationsnetz gestellt werden. Mit der schnelleren Realisierung verbunden ist in den nächsten Jahren ein höherer Finanzbedarf. Bei der Stromeigenproduktion verfolgen die LKW das Ziel, die erneuerbaren Energiequellen in Liechtenstein möglichst gut zu erschliessen und die inländische Produktionskapazität weiter zu optimieren. Die vorhandenen Potenziale im Inland sind mit der geplanten Übernahme des Kraftwerks Mühleholzröfequellen in Vaduz praktisch ausgeschöpft. Der zusätzliche Ausbau eigener Produktionskapazitäten im Ausland erfolgt aus versorgungspolitischen Gründen und orientiert sich unter Einbezug der Strompreisentwicklung an einem langfristig optimalen LKW-Eigenproduktionsgrad für Liechtenstein. Die LKW unterstützen die Regierung mit den beiden neu aufgebauten Geschäftsfeldern Wärmepumpen-Contracting und Elektromobilität bei der Umsetzung der Energiestrategie 2020. Darüber hinaus erbringt das Unternehmen in verschiedenen Marktbereichen ergänzende Dienstleistungen für die Bevölkerung und die Wirtschaft des Landes.

Allgemeine Lage Im Energiegeschäft konnten die LKW trotz des anhaltenden Preisdrucks ihre Position weiter festigen. Die Umsatzerlöse haben sich unter anderem dank der insgesamt steigenden Absatzmengen erhöht. Die Sondervertragskunden profitieren nach wie vor von den preiswerten Terminbeschaffungen der Vorjahre. Auch werden die Haushalts- und Kleingewerbekunden von den LKW weiterhin mit gleichbleibenden Preisen versorgt. Die LKW haben im abgelaufenen Geschäftsjahr an ihrer kundenfreundlichen Preispolitik festgehalten, obwohl der Anstieg der Beschaffungspreise in dreierlei Hinsicht auf die laufende Geschäftstätigkeit einwirkte. Zum einen waren die Ausgleichsenergiekosten aufgrund der fluktuierend erzeugenden inländischen Photovoltaikanlagen ausgesprochen hoch. Zum anderen setzten die Spotmarktpreise bereits in den Sommermonaten der zweiten Jahreshälfte zu einem unüblichen Höhenflug an. Dieser Anstieg wurde von den CO₂-Preisen verursacht, die vergleichsweise kurzfristig um ein Mehrfaches zugelegt haben. Das Ganze wurde von einer extremen Trockenheit überschattet, die vor allem im zweiten Halbjahr ausgeprägt war. Dies bedeutete auch, dass die LKW-eigene Kraftwerksproduktion von den hohen Spotpreisen wenig begünstigt wurde. Die üblicherweise gegenläufige Ertragsentwicklung bei den Geschäftsfeldern Kraftwerksproduktion und Energiewirtschaft blieb demzufolge aus, was sich im Gesamtergebnis sichtbar niederschlägt. Bei den Stromdienstleistungen wurden die guten Werte des Vorjahres annähernd erreicht, und es wird weiterhin mit einer stabilen Auftragslage gerechnet.

Der Bereich Elektroinstallationen ist leider aus der Gewinnzone gerutscht. Der Druck aus dem benachbarten Ausland hat nochmals deutlich zugenommen. Die LKW haben bereits in den vergangenen Jahren mit Reorganisationen und einer Anpassung der Personalkapazitäten auf das veränderte Wettbewerbsumfeld reagiert. Diese Strategie einer marktorientierten und effizienten Bereichsorganisation steht zusammen mit der stärkeren Konzentration auf weniger umkämpfte Geschäftsfelder für die Zukunft im Fokus des Bereichs.



Flexibilität, Kompetenz und Fokussierung bilden die Grundlagen für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, die mit dem bereits Ende des Jahres 2017 eingeschlagenen Weg verfolgt wird.

Das Ergebnis des Elektrofachhandels konnte im zweiten Jahr nach der Sanierung stabilisiert werden. Der anhaltende Margendruck, die generelle Wechselkursproblematik im grenznahen Raum und der Onlinehandel belasteten aber weiterhin das Ergebnis. Mit dem im Herbst 2018 vollzogenen Schritt, der Weiterentwicklung in Richtung «EnergieLaden», wurden auf der Ebene des Gesamtportfolios der LKW die Weichen für die Zukunft in Richtung «Alles aus einer Hand» auf dem Heimmarkt Liechtenstein auf eine tragfähige Grundlage gestellt. Das Unternehmen reagiert auf die Herausforderungen des Marktes mit neuen Akzenten in der Marktbearbeitung, zum Beispiel mit massgeschneiderten Angeboten, die auf die Bedürfnisse und den Lebensstil unterschiedlicher Kundengruppen (sogenannten Energietypen) gezielt eingehen. Neben den Marktaktivitäten konzentrieren sich die LKW auf effizienzsteigernde Massnahmen, die alle Geschäftsbereiche umfassen.

Kraftwerkprojekte in Liechtenstein Das Potenzial an erneuerbaren Energiequellen in Liechtenstein soll möglichst gut erschlossen werden. Die geplante Übernahme des Kraftwerks Mühleholzröfequellen vom Land wird die LKW-Produktionskapazitäten weiter optimieren. Das Projekt wurde im Berichtsjahr mit der Umweltverträglichkeitsprüfung weiterverfolgt. Sollte der zugehörige Bescheid im Frühjahr 2019 vorliegen, gehen die LKW von einem Baubeginn im Herbst 2019 und der Inbetriebnahme spätestens im Herbst 2020 aus.

Kraftwerke und Kraftwerksbeteiligungen im Ausland Seit Dezember 2011 sind die LKW mit zehn Prozent an der Repartner Produktions AG beteiligt. Die Verträge sehen seit Dezember 2016 eine direkte Übernahme der anteiligen Produktion aus den Prättigauer Kraftwerken vor. Mit rund 23 Gigawattstunden konnten die LKW damit knapp sechs Prozent des Landesabsatzes decken. Im Berichtsjahr musste aber auch bei der Repartner Produktions AG eine Verringerung der Produktionsmenge hingenommen werden. Die Produktionseinbusse fiel jedoch geringer aus als bei den inländischen Kraftwerksanlagen, weil die Prättigauer Kraftwerke von einem Gletscherzufluss gespeist werden. Die Gesteungskosten lagen erneut unter den aktuellen Marktpreisen.

Im Frühjahr 2012 hat das LKW-Kleinwasserkraftwerk Seebach in Österreich seinen Betrieb aufgenommen. Deswegen Ertragslage verbesserte sich, da mit einer einfachen Baumassnahme das Schluckvermögen und somit die Produktionsmenge von 1.4 auf 1.6 Gigawattstunden verbessert werden konnte. Auch wirkte sich ein Vertragswechsel, wonach die laufende Produktion zu einem Festpreis verkauft wird, positiv aus. Nicht zuletzt aufgrund der bereits erwähnten grossen Trockenheit blieben die Erlöse im zweiten Halbjahr unter den Erwartungen. Der Verwaltungsrat der LKW hat neben dem Kraftwerk Packerbach (Inbetriebnahme voraussichtlich Ende 2019) ein weiteres Kraftwerksprojekt in der Steiermark (Teigitsch) in Auftrag gegeben, das voraussichtlich 2020 seinen Betrieb aufnehmen wird. Der Ausbau der eigenen Produktionskapazitäten im Ausland erfolgt aus versorgungspolitischen Gründen und orientiert sich unter Einbezug der Strompreisentwicklung an einem langfristig gewünschten Eigenproduktionsgrad für Liechtenstein.

Investitionen in das Stromnetz Die Strategie in der Konzeption und beim Ausbau des Stromnetzes hat sich sehr bewährt und gewährleistet eine hohe Versorgungssicherheit. Dies zeigt sich auch bei der in den vergangenen Jahren stark angestiegenen Zahl an dezentralen Einspeiseanlagen, meist in Form von Photovoltaikanlagen, die bei vielen Netzbetreibern im Ausland zusätzliche Investitionskosten verursachen. Die bereits vor Jahren von den LKW gewählte Netzstruktur hat wesentlich dazu beigetragen, dass dadurch in Liechtenstein kaum zusätzliche

Ausbaukosten anfallen. Aus versorgungstechnischer wie auch betriebswirtschaftlicher Sicht haben die LKW beim Betrieb des Elektrizitätsnetzes heute einen Stand erreicht, der auf absehbare Zeit keine grossen Investitionen in den Ausbau des Hoch- und Mittelspannungsnetzes notwendig macht. Deshalb konzentrieren sich die LKW auf die Weiterführung des heutigen Qualitätsstandards und die Werterhaltung, auf den professionellen Netzerhalt und insbesondere im Niederspannungsbereich auf die organische Weiterentwicklung des Elektrizitätsnetzes.

Investitionen in das Kommunikationsnetz Die aktuelle Glasfaserausbaustrategie basiert auf dem durch das Planungsgremium im Jahr 2017 definierten Bandbreitenbedarf für das Jahr 2020. Dieser kann nur mit einem vollflächigen FTTB-Ausbau sichergestellt werden. Das Jahr 2018 stand im Zeichen des Aufbaus der notwendigen Planungs- und Ausführungsressourcen. Im Berichtsjahr konnte der Ausbaugrad bereits auf deutlich über 34 Prozent (total 6'495 Nutzungseinheiten) gesteigert werden und im Jahr 2019 soll ein Ausbaugrad von nahezu 55 Prozent erreicht werden. Der Finanzbedarf beläuft sich auf ca. 32 Mio. CHF und für die Wertberichtigungen auf den künftig nicht mehr genutzten Netzen (Kupfer und Koax) sind weitere 10 Mio. CHF im Businessplan und Budget zu berücksichtigen. Im Jahr 2019 sollen die ersten nicht mehr genutzten Kupfernetze ausser Betrieb genommen werden, um die Betriebs- und Unterhaltskosten mittelfristig zu reduzieren.

Energiebeschaffung und Energiekunden Die Talsohle der Strompreise an den europäischen Energiemärkten wurde im ersten Quartal 2016 erreicht. Seither erholen sich die Energiepreise nach und nach. Auf der Beschaffungsseite werden die direkten Einflüsse der Commodity-Preise von Kohle, Erdgas und vor allem CO₂ im Berichtsjahr deutlich sichtbar. Auch die Aufwendungen für die Ausgleichs- und Regelernergie steigen, weil sich immer weniger Teilnehmer am Strommarkt finden, welche die Reservestellung der unregelmässig anfallenden Produktion der Photovoltaikanlagen preiswert erbringen. Die Aufwendungen für Ausgleichsenergie sind dementsprechend zu einem bedeutenden Kostenfaktor herangewachsen. Kundenseitig zeigt sich eine wachsende und ausgeprägte Preissensitivität. Professionelle Kunden tragen die Beschaffungsrisiken in allen Variationen zunehmend selbst, weshalb die LKW sich mehr und mehr auf die Portfolio-Bewirtschaftung konzentrieren. Hier zeigt sich, dass die LKW dank effizienter EDV-Abwicklungsstrukturen und der laufenden Erweiterung des Know-hows im Bereich der Portfolio- und Stromhandelsprozesse gut gerüstet und kompetitiv sind.

Wärmepumpen-Contracting Seit Mitte 2015 engagieren sich die LKW im Geschäftsbereich «Wärmepumpen-Contracting». 2017 sind die ersten Anlagen in Betrieb genommen worden. Zwischenzeitlich wurden zum Teil auch grössere Anlagen realisiert. Weitere befinden sich in der Bauphase und werden im Jahr 2019 ihren Betrieb aufnehmen. Das Interesse an diesen energieeffizienten Anlagen ist unterschiedlich und steht in Konkurrenz zur Liechtensteinischen Gasversorgung. Dementsprechend ist die Akquisition aufwendig.

Elektromobilität Die LKW wurden von der Regierung beauftragt, die Massnahme «Elektromobilität» der Energiestrategie 2020 umzusetzen. In Balzers und Gamprin wurden 2018 zwei weitere Schnellladestationen in Betrieb genommen. Darüber hinaus konnten mit verschiedenen Gemeinden lokal weitere Ladepunkte realisiert werden, sodass zwischenzeitlich vollflächig eine moderne Ladeinfrastruktur für Elektromobilisten zur Verfügung steht. Seit Herbst 2017 engagieren sich die LKW in der Planung und Errichtung von Ladeinfrastrukturen für (Gross-)Betriebe inklusive Abrechnungssystem, was sehr gut angenommen wird.



Anhang zur Jahresrechnung 2018

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines Gemäss Artikel 24 Ziffer 1 des Elektrizitätsmarktgesetzes sind die LKW verpflichtet, eine zum Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR) konforme Jahresrechnung zu erstellen. Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach den Grundsätzen ordnungsmässiger Buchführung unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt. Sie erfüllt die Bestimmungen des PGR in der geltenden Fassung (allgemeine und ergänzende Vorschriften zur Rechnungslegung). Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Alle Vermögensgegenstände wurden zum Abschlussstichtag einzeln und frei von Willkür bewertet. Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem nur die bis zum Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt wurden. Die Bilanz ist nach der Kontoform und die Erfolgsrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren in der Staffelform erstellt worden.

Abrechnungsmethodik Mit der Jahresrechnung 2013 wurde die Bewertungspraxis bei den Netzanschluss-Kostenbeiträgen der Bereiche Netzprovider Strom und Kommunikation angepasst. Die jährlichen Einmalbeiträge wurden passiviert und über die Nutzungsdauer der zugeordneten Investition aufgelöst.

Immaterielle Anlagewerte Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten erfasst und sind, vermindert um planmässige Abschreibungen, entsprechend der Nutzungsdauer ausgewiesen. Die Position erfasst die Wasser- und Baurechte sowie erworbene Softwareprodukte.

Sachanlagen Die Gegenstände des Sachanlagevermögens wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmässigen Abschreibungen, angesetzt. Über die planmässigen Abschreibungen hinausgehende wesentliche und andauernde Wertminderungen wurden durch ausserplanmässige Abschreibungen berücksichtigt. Die Herstellungskosten beinhalten nur direkt zurechenbare Kosten. Mittelbar zurechenbare Kosten sowie Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert. Die Abschreibungen erfolgten linear. Die Nutzungsdauer für die einzelnen Anlagegruppen beträgt:

a) für Bauten und bauliche Anlagen	15 bis 75 Jahre
b) für technische Anlagen	3 bis 75 Jahre
c) für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Finanzanlagen Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten beziehungsweise den ihnen beizumessenden niedrigeren Werten angesetzt.

Vorräte Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Warenvorräte erfolgte unter Beachtung des Niederstwert-Prinzips zu durchschnittlichen Anschaffungskosten beziehungsweise zu niedrigeren Tageswerten am Bilanzstichtag. Bestandesrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, wurden durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. Der Wertansatz der noch nicht abgerechneten Leistungen erfolgte zu den bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten. In den Herstellungskosten sind keine Fremdkapitalzinsen enthalten.

Forderungen Die Bewertung der Forderungen erfolgte unter Berücksichtigung ihrer Einbringlichkeit zum Nennwert. Bei zweifelhaften Forderungen wurde eine entsprechende Abwertung vorgenommen.

Wertpapiere Alle Wertpapiere wurden einzeln bewertet und zu ihren Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Börsenkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Rückstellungen Die Rückstellungen wurden so bemessen, dass sie nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken in ausreichendem Umfang Rechnung tragen. Die Details zu den Rückstellungen sind in den Erläuterungen zur Jahresrechnung 2018 ersichtlich.

Verbindlichkeiten Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgte zum Nennwert beziehungsweise zum höheren Rückzahlungsbetrag.

Fremdwährungsumrechnung Transaktionen, die auf eine andere Währung als Schweizer Franken lauten, wurden zum jeweils anwendbaren ESTV-Monatsmittelkurs eingebucht. Am Zahlungstag entstehende Fremdwährungsdifferenzen wurden über die Erfolgsrechnung erfasst. Bankguthaben und Forderungen gegenüber Dritten in Fremdwährung wurden am Bilanzstichtag zum Bilanzendkurs (per 31. Dezember 2018 EUR / CHF 1.128226) umgerechnet.

Derivative Finanzinstrumente Zur Absicherung von Währungsrisiken werden Optionen, Terminkontrakte und Swaps eingesetzt. Mit diesen grundgeschäftsbezogenen Instrumenten werden zukünftige Geldflüsse in Euro abgesichert. Per 31. Dezember 2018 waren keine Bestände vorhanden.

Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen und andere Eventualverbindlichkeiten

	31.12.2018	31.12.2017
	CHF	CHF
Bürgschaften zugunsten Dritter (9.6 Mio. EUR)	10'830'970	11'129'316
Garantieverpflichtungen	0	0
Pfandbestellungen zugunsten Dritter	0	0
Andere Eventualverbindlichkeiten	0	0
Gesamt	10'830'970	11'129'316

Hinweis zu den Bürgschaften und Eventualverbindlichkeiten Die Seebach Kraftwerk Errichtungs- und Betriebs GmbH, eine hundertprozentige Tochter der LKW, betreibt in der Steiermark ein Wasserkraftwerk. Die Finanzierung erfolgt über die Liechtensteinische Landesbank. In der Umgebung des Kraftwerks Seebach werden weitere Kraftwerksstandorte geprüft. Per 31. Dezember 2018 sind 5.4 Mio. EUR der Bürgschaft in Anspruch genommen worden.



Sonstige finanzielle Verpflichtungen Im Zusammenhang mit Bau- und Dienstbarkeitsverträgen für Transformatorstationen, Kraftwerke und Photovoltaikanlagen, für das Gebäude Im Alten Riet 17 und Kommunikationseinrichtungen bestehen Verpflichtungen von 595'842.66 CHF pro Jahr. Unter dieser Position sind keine finanziellen Verpflichtungen wesentlicher offener Investitionen oder für die Generalsanierung von Anlagen vorhanden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag Seit dem Bilanzstichtag und bis zur Genehmigung der Jahresrechnung durch den Verwaltungsrat sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2018 von Bedeutung sind.

Berichtswesen an den Verwaltungsrat Die kaufmännischen und technischen Kennzahlen werden dem Verwaltungsrat vierteljährlich in Form eines Management-Cockpits präsentiert. Dieses umfasst das Gesamtunternehmen und die verschiedenen Geschäftsbereiche der LKW. Dargestellt werden die Ist- und Sollzahlen, die Budgetabweichungen des abgelaufenen Quartals sowie eine Gegenüberstellung des Jahresbudgets mit den Zahlen der prognostizierten Jahresrechnung. Die Abweichungen werden analysiert, beschrieben und gegebenenfalls mit den notwendigen Massnahmen versehen.

Der Verwaltungsrat war im Jahr 2018 an fünf von sechs Sitzungen vollständig, an einer Sitzung fehlte ein Mitglied. Ergänzend fand im Herbst ein Strategie-Workshop mit dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung statt.

Qualitätsmanagement und Risikobeurteilung Die LKW sind bereits seit 2017 nach der neuen Qualitätsnorm ISO 9001:2015 und der Umweltnorm ISO 14001:2015 zertifiziert. Die Rezertifizierung im Datenschutz nach «GoodPriv@cy» und die Zertifizierung des Verwaltungsrates nach «Best Board Practice» waren erfolgreich. Jährlich finden die entsprechenden Überprüfungen durch die Liechtensteinische Gesellschaft für Qualitätssicherungs-Zertifikate AG (LQS) statt. Bei der ebenfalls jährlichen Auditierung nach «Best Board Practice» wird jeweils die unternehmensweit durchgeführte Risikobeurteilung und das Interne Kontrollsystem (IKS) beurteilt.

Public Corporate Governance Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der LKW erklären gemeinsam, dass den Bestimmungen der «Empfehlung zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein» in der Fassung vom Juli 2012 entsprochen wird.

Regulation Strom- und Kommunikationsnetz Gemäss Artikel 24 Ziffer 2 des Elektrizitätsmarktgesetzes (EMG) und Artikel 23 des Kommunikationsgesetzes (KomG) sowie Artikel 37 ff. der Verordnung über elektronische Kommunikationsnetze und -dienste (VKND) haben die LKW die verschiedenen Unternehmensbereiche getrennt voneinander darzustellen. Die Rechnungslegung auf Bereichsebene in der Betriebsbuchhaltung ermöglicht eine differenzierte Beurteilung des Geschäftsverlaufs in den einzelnen Bereichen und liefert die Grundlagen für die Deckungsbeitragsrechnung und die Kalkulation. Nach diesem System sind auch die Kalkulationsmodelle für die regulierten Bereiche Stromnetz und Teile des Kommunikationsnetzes aufgebaut, die den Aufsichtsbehörden, der Kommission für Energiemarktaufsicht (EMK) und dem Amt für Kommunikation (AK), zur Genehmigung vorgelegt werden müssen. Die von den Regulatoren 2014 genehmigten Unterlagen zur Preiskalkulation weisen einen Detaillierungsgrad aus, der alle Anforderungen an eine transparente Rechnungslegung erfüllt.

Detaillierte Erläuterungen zur Jahresrechnung 2018

(01) Anlagevermögen

Das gesamte Anlagevermögen belief sich am 31. Dezember 2017 auf 363.1 Mio. CHF. Unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge sowie der Abschreibungen von 16.4 Mio. CHF ergibt sich ein Anlagevermögen per 31. Dezember 2018 von 367.4 Mio. CHF.

Entwicklung Anlagevermögen 2018 (In CHF)

(ohne Anlagen im Bau und Finanzanlagen)

	I. 1. Rechte, Software und Lizenzen	II. 1. Grundstücke und Bauten	II. 2. Technische Anlagen und Maschinen	II. 3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	Total
Anschaffungswerte					
Bestand am 01.01.2018	11'693'690	102'124'044	405'421'756	11'052'714	530'292'204
Zugänge 2018	312'027	36'109	18'702'541	1'182'627	20'233'303
Abgänge 2018	- 172'778	- 31'500	- 5'764'006	- 482'889	- 6'451'173
Bestand am 31.12.2018	11'832'939	102'128'653	418'360'291	11'752'451	544'074'335
Kumulierte Abschreibungen					
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2018	7'424'237	27'135'688	164'053'977	7'798'863	206'412'764
Abschreibungen 2018	388'095	1'634'095	11'470'894	955'591	14'448'675
Kumulierte Abschreibungen der Abgänge 2018	- 169'778	- 15'770	- 3'958'748	- 350'794	- 4'495'090
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2018	7'642'554	28'754'013	171'566'123	8'403'659	216'366'349
Restbuchwerte					
Anfangsbestand 01.01.2018	4'269'453	74'988'356	241'367'779	3'253'851	323'879'440
Endbestand 31.12.2018	4'190'385	73'374'640	246'794'168	3'348'792	327'707'985

(02) Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte umfassen die Softwarelizenzen der verschiedenen EDV-Programme (Kaufmännische EDV, Energieabrechnungsprogramm, Leittechnik und Geografisches Informationssystem). Die Wasserrechte in den Einzugsgebieten der Kraftwerke Samina und Lawena sowie Baurechte sind ebenfalls unter dieser Position berücksichtigt.



(03) Sachanlagen

Die Sachanlagen beinhalten unter anderem die Positionen Liegenschaften, Fahrzeuge, Messapparate und EDV-Hardware, Kraftwerke, Rohrtrasse, Umspannwerke, Transformatorenstationen sowie die Leitungsnetze Strom und Kommunikation.

Brandversicherungswerte der Sachanlagen

	31.12.2018	31.12.2017
	CHF	CHF
Grundstücke, Rechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschliesslich der Bauten auf fremden Grundstücken	71'842'880	67'695'000
Technische Anlagen und Maschinen	59'631'000	59'037'000
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14'400'000	13'400'000
Gesamt	145'873'880	140'132'000

(04) Anlagen im Bau

Bei den Anlagen im Bau handelt es sich um nicht abgeschlossene Investitionsprojekte der Bereiche Netzprovider Kommunikation und Strom, Kraftwerke und Wärmepumpen-Contracting sowie strategische Projekte. Diese Anlagen werden zwar unter den Sachanlagen aufgeführt, sind aber für die Betrachtung der Abschreibungen nicht einzubeziehen.

(05) Beteiligungen

Gesellschaft	Sitz	Anteil 2018	Buchwert 31.12.2018	Eigenkapital 31.12.2018	Ergebnis 2018
Zweckverband Werkleitungsstollen Steg	Triesenberg/LI	28.57%	CHF 1	–	–
LKW Solarstrom Anstalt	Schaan/LI	100.00%	CHF 30'000	778'606	1'120
Seebach Kraftwerk GmbH	Graz/AT	100.00%	CHF 1'567'296	293'216	–67'240
Abonax AG*	St.Gallen/CH	13.36%	CHF 200'400	–	–
Repartner AG*	Poschiavo/CH	10.00%	CHF 5'706'195	–	–
			CHF 7'503'892		

* Zum Zeitpunkt der Berichterstattung lag keine geprüfte Jahresrechnung 2018 vor.

Die Höhe des Eigenkapitals und des Ergebnisses ist aus Gründen der Periodizität und der gesetzlichen Bestimmungen in Art. 1094, Abs. 3 PGR nur bei Gesellschaften mit einer Beteiligung grösser als 20 Prozent und einem Buchwert grösser als 1.00 CHF angegeben.

Weitere Zahlen zu den Beteiligungen und die geschäftsführenden Organe sind den Seiten 62 zu entnehmen.

Um die Tätigkeiten im Bereich der Vermittlung, des Baus und des Betriebs von Anlagen zur Produktion erneuerbarer Energie, insbesondere von Solarstrom, von der normalen Geschäftstätigkeit der LKW zu entflechten, wurde die LKW Solarstrom Anstalt als eine hundertprozentige Tochter der LKW gegründet. Die Gesellschaft ermöglicht Privatpersonen in Liechtenstein eine Beteiligung an Photovoltaikanlagen.

Die Seebach Kraftwerk Errichtungs- und Betriebs GmbH mit Sitz in Graz (AT), eine hundertprozentige Tochter der LKW, betreibt seit April 2012 das erste eigene Kleinwasserkraftwerk in der Steiermark. Ein weiteres Kleinwasserkraftwerk, das KW Packerbach, befindet sich im Bau (geplante Fertigstellung im Sommer 2019) und das KW Teigitsch steht kurz vor Baubeginn. Im April 2018 wurde das Stammkapital wie geplant von 500'000 EUR auf 750'000 EUR erhöht.

Die LKW sind der Beteiligungsplattform Abonax AG beigetreten, um einerseits die Strombeschaffungskosten für die Haushaltskunden zu glätten (d.h. geringere Abhängigkeit von den volatilen Strombörsen) und andererseits Ideen und Dienstleistungen in die Kooperation einzubringen.

Die Beteiligung an der Repartner AG mit Sitz in Poschiavo (CH) wurde im Jahr 2018 nicht erhöht. Die Gesellschaft realisiert in enger Zusammenarbeit mit der Repower AG Kraftwerksanlagen in der Schweiz, in Deutschland und in Italien.

(06) Vorauszahlungen an verbundene Unternehmen / Dritte

Die Vorauszahlungen an Projekte im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Repartner AG (Wasserkraftwerk Taschinas und neu den Prättigauer Kraftwerken) sowie einem langfristigen Energiebezugsvertrag sind unter dieser Position erfasst.

(07) Vorräte

Durch eine konsequente Bewirtschaftung, insbesondere der Warenbestände für den Elektrofachhandel, konnten die Material- und Handelswarenvorräte im Vergleich zum Vorjahr konstant gehalten werden, die Ware in Arbeit hat zugenommen.

(08) Forderungen

Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

(09) Wertpapiere

Das Depot beinhaltet ein Aktienpaket der Liechtensteinischen Landesbank AG.

(10) Guthaben bei Banken, Postcheckguthaben und Kassenbestand

Die flüssigen Mittel haben geplant deutlich abgenommen.



(11) Anstaltskapital

Das Anstaltskapital entspricht mit 25.0 Mio. CHF dem Gesetz über die Liechtensteinischen Kraftwerke vom 19. November 2009, Art. 6, Abs. 1.

(12) Gesetzliche Reserven

Die gesetzlichen Reserven entsprechen dem Gesetz über die Liechtensteinischen Kraftwerke vom 19. November 2009, Art. 16, Abs. 1 und beträgt 10 Prozent des Anstaltskapitals bzw. 2.5 Mio. CHF.

(13) Sonstige Reserven

	31.12.2018	31.12.2017
	CHF	CHF
Reservefonds Energieausgleich	11'000'000	11'000'000
Reservefonds Eigenproduktion	20'000'000	20'000'000
Reservefonds Allgemein	244'091'443	238'591'443
Gesamt	275'091'443	269'591'443

Die Energieausgleichsreserve dient dazu, bei einem Ausfall einer relevanten Eigenerzeugungsanlage die nötigen Zukäufe an Leistung und Energie über einen längeren Zeitraum, d.h. in der Regel während ein bis drei Jahren, bei den Partnern der LKW abzudecken. Für zukünftige Kraftwerksbeteiligungen im Sinne der Eignerstrategie wurde der zweckgebundene Reservefonds Eigenproduktion gebildet. Damit soll dem stetig sinkenden Eigenerzeugungsgrad im Land entgegengewirkt werden.

(14) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem Anstaltskapital, verschiedenen Reserven, dem Gewinnvortrag per 1. Januar 2018 in Höhe von 44'357.74 CHF sowie dem Gewinn 2018 in Höhe von 5'912'072.67 CHF zusammen. Das Eigenkapital beträgt neu 308.5 Mio. CHF (Vorjahr: 304.9 Mio. CHF).

	Anstaltskapital	Gesetzliche Reserven	Sonstige Reserven	Bilanzgewinn	Total Eigenkapital
Bilanzwerte 01.01.2017	25'000'000	2'500'000	264'291'444	7'826'173	299'617'617
Zuweisung 2017	–	–	5'300'000	–	5'300'000
Auflösung 2017	–	–	–	–7'631'500	–7'631'500
Reingewinn (+)/Verlust (–) 2017	–	–	–	+7'642'384	+7'642'384
Zuweisung 2018	–	–	5'500'000	–	5'500'000
Auflösung 2018	–	–	–	–7'792'700	–7'792'700
Reingewinn (+)/Verlust (–) 2018	–	–	–	+5'912'073	+5'912'073
Bilanzwerte 31.12.2018	25'000'000	2'500'000	275'091'444	5'956'431	308'547'874

(15) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die 10-Prozent-Unterdeckung der Pensionskasse (Stiftung Personalvorsorge Liechtenstein) wird unter den Finanzanlagen als Aktivdarlehen von über 6.2 Mio. CHF ausgewiesen und durch diese Rückstellung wertberichtigt.

(16) Sonstige Rückstellungen

	31.12.2018	31.12.2017
	CHF	CHF
Umweltschäden	720'699	720'699
Langfristige Energielieferverträge	490'000	1'500'000
Netzengpässe	8'105'349	7'676'984
Netzbenutzung Stromnetz	3'261'992	4'775'588
Netzbenutzung Kommunikationsnetz	2'140'886	2'140'886
Ertragssteuer	12'634	9'226
Gesamt	14'731'560	16'823'383

Im Zuge der Rechnungslegung nach dem Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR) werden alle Rückstellungen jährlich neu beurteilt, begründet und gegebenenfalls angepasst. Details zur Entwicklung der einzelnen Rückstellungen sind unter Punkt (24) nachzulesen.

(17) Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken sind durch die Verpfändung sämtlicher Bankguthaben und Wertschriften bei der Liechtensteinischen Landesbank AG von 2.3 Mio. CHF (Vorjahr: 4.1 Mio. CHF) sichergestellt. Bei der Position «Verbindlichkeiten gegenüber Banken» handelt es sich um ein Darlehen bei der Liechtensteinischen Landesbank AG von 56.0 Mio. CHF (Vorjahr: 63.0 Mio. CHF).

(18) Nettoumsatzerlöse

	2018	2017
	CHF	CHF
Netzprovider Strom	24'176'275	24'356'969
Energiewirtschaft	44'601'199	35'459'040
Stromdienstleistungen, Zentrallager	2'142'527	2'912'641
Elektrofachhandel	4'988'449	5'297'333
Elektroinstallationen	5'472'306	5'997'109
Netzprovider Kommunikation	8'332'541	8'096'876
Wärmepumpen-Contracting, Elektromobilität	118'797	42'763
Nettoumsatzerlöse	89'832'094	82'162'731



Für die Bestimmung der Nettoumsatzerlöse werden die Erlösminderungen, die sich im Wesentlichen aus dem Kundenbonus für das Lastschriftverfahren und den Mitarbeiterrabatten zusammensetzen, berücksichtigt.

Der Erlös im regulierten Bereich Netzprovider Strom konnte dank einer leichten Steigerung der in Liechtenstein abgesetzten Strommenge stabil gehalten werden. Die Gründe für die Mengenausweitung sind witterungsbedingt auf den Februar 2018, den anschliessenden Hitzesommer (Klimaanlagen) sowie die insgesamt gute Wirtschaftslage bei den Produktionsbetrieben im Inland zurückzuführen. Es wurden weniger Photovoltaikanlagen im Eigenverbrauchsmodell als in den Vorjahren gebaut. Selbst die überdurchschnittliche Anzahl von Sonnenstunden vermochte den Verbrauchsanstieg jedoch nicht zu kompensieren.

In der Rechnung 2018 sind einerseits erwartungsgemäss der mengenmässig höhere Stromabsatz und andererseits die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Marktpreise im Ergebnis sichtbar. Umgekehrt schlugen aber vor allem die Aufwendungen bei der Spotmarktbeschaffung sowie bei der Ausgleichsenergie übermässig zu Buche.

Die Nettoumsatzerlöse bei den ausserhalb des eigentlichen Stromgeschäftes erbrachten Dienstleistungen bewegen sich nach der Bereinigung um die Bestandesveränderung der noch nicht abgerechneten Leistungen mit 21.2 Mio. CHF rund 1.2 Mio. CHF unter dem Vorjahresniveau. Der Bereich Netzprovider Kommunikation entwickelte sich im Rahmen des Budgets und leicht über dem Vorjahreswert. Das zweite Geschäftsjahr nach der Sanierung des Elektrofachhandels zeigte, dass ein Umsatz von rund 5 Mio. CHF wohl eine realistische Grössenordnung darstellt. Das Umfeld ist immer noch sehr schwierig. Mit der Weiterentwicklung in Richtung «Energie-Laden» soll diesem Umstand, sowohl betreffend das Fachgeschäft als auch die Produkte und Dienstleistungen aller Geschäftsbereiche der LKW, Rechnung getragen werden. Im Bereich der klassischen Elektroinstallationen hat sich das Marktumfeld weiter verschärft und die anvisierten Umsatzzahlen wurden deutlich verfehlt. Im Bereich der Stromdienstleistungen (private Trafostationen, öffentliche Beleuchtung, Stromprovisorien, Umsätze Zentrallager) konnte das Budget deutlich übertroffen werden, die Werte des guten Vorjahres wurden aber nicht erreicht. Die Erlöse der sich im Aufbau befindlichen Geschäftsfelder Wärmepumpen-Contracting und Elektromobilität haben das Budget nicht erreicht, konnten im Vergleich zum Vorjahr aber deutlich gesteigert werden.

(19) Bestandesveränderung noch nicht abgerechneter Leistungen

Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus noch nicht abgerechneten Aufträgen des Bereichs Stromdienstleistungen.

(20) Sonstige betriebliche Erträge

Diese Erträge stammen im Wesentlichen aus der Vermietung von Liegenschaften, aus dem Verkauf von Anlagen und Wertstoffen, aus der Leistungserbringung für die Tochterunternehmen, aus Mahnspesen sowie aus Kostenbeteiligungen Dritter an Mandaten und Projekten.

(21) Materialaufwand

Die Aufwendungen für die Systemdienstleistungen und die Netzbenutzung aus dem vorgelagerten Netz haben sich im Vergleich zum Vorjahr erneut reduziert, obwohl die Absatzmenge angestiegen ist. Die Swissgrid AG senkte die Systemdienstleistungen von 0.40 Rp./kWh auf 0.32 Rp./kWh, was sich den Erwartungen entsprechend positiv niederschlug. Die markant steigenden Spotmarktpreise führten hingegen zu höheren Aufwendungen bei der Deckung der Netzverluste.

Die Strombeschaffungskosten wurden 2018 insbesondere vom CO₂-Preisanstieg und der Trockenheit der zweiten Jahreshälfte belastet. Obwohl ein Grossteil der Marktaktivitäten der LKW mit Terminmarktgeschäften abgesichert ist, haben die verbleibenden offenen Positionen im Vergleich zu den Vorjahren deutliche Spuren hinterlassen. Auch schlugen die Kosten für die mengenmässig nicht mehr zu vernachlässigende Ausgleichsenergie zu Buche. Dies ist eine direkte Folge der wetterbedingten Leistungsschwankungen der inländischen Photovoltaikanlagen. Weil die LKW in der Regel das Preisvolatilitätsrisiko ihrer Kundengruppen tragen, wirken sich die Marktverwerfungen, verursacht durch den CO₂-Preisanstieg und die Trockenheit, direkt auf das Gesamtergebnis des Bereichs Energiewirtschaft aus. Die Marktverwerfungen zeigen sich auch bei den Kundengeschäften in der Schweiz, die erstmals keinen Beitrag zur Deckung der internen Aufwendungen (Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten, Prozesskosten) leisteten.

Für die LKW-eigenen in- und ausländischen Kraftwerke war das Geschäftsjahr durchgezogen. Im Frühjahr war die Wasserführung aufgrund der guten Schneelage im Winter 2017 / 2018 ausgesprochen günstig. Die am Markt erzielbaren Preise waren jedoch vor allem im zweiten Halbjahr interessant, da wegen der Trockenheit wenig Wasser zur Verfügung stand. Rückblickend gesehen war die Anbindung an den Regenergiemarkt wichtig und richtig. Mit Regenergieerträgen werden in unregelmässigen Abständen erfreuliche Zusatzerlöse erzielt. Im Weiteren beinhaltet die Position Materialaufwand das Lager- und Kommissionsmaterial für die Leistungserbringung gegenüber Dritten. Die Aufwendungen bewegten sich geringfügig über dem Budget, aber unter den Zahlen des Vorjahres. Die Lagerbestände des Elektrofachhandels wurden nach dem 2016 eingeführten Vorsichtsprinzip bewertet. Die Aufwände für baugewerbliche Lieferungen und für Projektierungen / Dienstleistungen wurden hauptsächlich von den Bereichen Netzprovider Strom, Elektroinstallationen und Elektromobilität verursacht. Es handelt sich dabei um Fremdleistungen, die im Rahmen der Leistungserbringung für Dritte vergeben werden.

(22) Personalaufwand

Die konsequente Personalpolitik hat zur Folge, dass der gesamte Personalaufwand mit 18.2 Mio. CHF (Vorjahr: 18.0 Mio. CHF) nur leicht zugenommen hat.

Die Angaben über den Personalbestand beziehen sich auf den Stichtag 31. Dezember des Berichtjahres. Dabei kann es vorkommen, dass einzelne Planstellen am 31. Dezember faktisch nicht besetzt oder vorübergehend doppelt besetzt sind.



Mitarbeiterzahl

	2018		2017	
	Personen	FTE	Personen	FTE
Geschäftsleitung, Administration	20	16.7	20	17.3
Lernende Administration	3	3.0	3	3.0
Logistik	6	5.6	5	4.7
Liegenschaftsverwaltung	8	5.3	8	5.8
Elektrofachhandel	17	15.7	16	14.6
Lernende Elektrofachhandel	1	1.0	1	1.0
Elektroinstallationen	24	23.5	26	25.8
Lernende Elektroinstallationen	8	8.0	9	9.0
Netzprovider Kommunikation	23	22.8	24	24.0
Lernende Netzprovider Kommunikation	1	1.0	1	1.0
Energiewirtschaft	22	21.2	21	20.2
Wärmepumpen-Contracting	2	1.5	1	1.0
Netzprovider Strom	28	27.7	27	26.7
Lernende Netzprovider Strom	4	4.0	4	4.0
Bau	10	9.8	8	7.8
Gesamt	177	166.8	174	165.9

Bezüge der Geschäftsführungs- und Verwaltungsorgane

Die Gesamtbezüge der Geschäftsleitungsmitglieder, einschliesslich der Pensionseinlagen (Total der Spar- / Risiko-beiträge der Arbeitgeberin an die Stiftung Personalvorsorge Liechtenstein SPL sowie an die Sammelstiftung BEVO) betrugen im Berichtsjahr 954'025.15 CHF (Vorjahr: 917'194.70 CHF). Die Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung bestehen wie bei den Mitarbeitenden aus einem Basisgehalt und einer leistungsabhängigen Bonifikation, die auf Finanzkennzahlen, individuellen Zielen und dem Leistungsverhalten beruht. Im Vorjahr ist der Bonus deutlich niedriger ausgefallen.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wurden im Berichtsjahr 160'812.50 CHF (Vorjahr: 164'431.25 CHF) an Honoraren vergütet. Während des Berichtsjahres wurde keinem Mitglied des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung ein Darlehen gewährt. Am 31. Dezember 2018 bestanden keine offenen Darlehen an diesen Personenkreis.

(23) Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen von 16.4 Mio. CHF (Vorjahr: 15.8 Mio. CHF) beinhalten sowohl die ordentlichen Abschreibungen (14.4 Mio. CHF) als auch die Restwertabschreibungen beim Abgang von Anlagen (2.0 Mio. CHF). Die Abschreibungssätze orientieren sich an der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Anlagegüter. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Tabelle unter der Position (01) dargestellt.

(24) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2018	2017
	CHF	CHF
Übrige personelle Aufwendungen	– 1'258'839	– 1'074'863
Büro- und Verwaltungsaufwand	– 1'705'301	– 1'908'498
Energie- und Entsorgungsaufwand	– 60'527	– 56'184
Fahrzeugaufwand	– 310'103	– 276'199
Rückstellungen	2'095'231	952'178
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	– 176'677	– 221'090
Sonstige Aufwendungen	– 528'861	– 228'186
Unterhalt und Reparaturen	– 2'455'559	– 2'428'103
Werbung/Inserate	– 678'333	– 470'315
Gesamt	– 5'078'970	– 5'711'260

Übrige personelle Aufwendungen

Die Kosten für die Aus- und Weiterbildung, Betriebsverpflegung und Firmenanlässe, Temporärpersonal sowie Personalbeschaffung sind unter dieser Position aufsummiert. Für die Vielzahl der Projekte im Bereich Elektroinstallationen wurde situativ Temporärpersonal eingesetzt.

Büro- und Verwaltungsaufwand

Die Position Büro- und Verwaltungsaufwand umfasst neben Büromaterial, Drucksachen, Telefongebühren und Porti auch den EDV-Software- und Organisationsaufwand, Reiseauslagen und Spesen, Dienstkleider, Verbandsbeiträge, die Verwaltungsratsentschädigungen sowie die freiwilligen Beiträge und Spenden (ohne Werbecharakter). Die Kosten für die Infrastruktur des Schulnetzes in Liechtenstein werden seit 1. Januar 2018 vom Amt für Informatik getragen.

Externe Revision

Die AAC Revision & Treuhand AG in Triesen ist seit dem Geschäftsjahr 2012 die Revisionsstelle der LKW. Das Honorar für die Revision der Jahresrechnung 2017 belief sich auf 26'000.00 CHF zuzüglich der FMA-Gebühr. Im Jahr 2018 hat die Revisionsstelle keine weiteren Beratungsleistungen in Rechnung gestellt.

Energie- und Entsorgungsaufwand

Die Position Energie- und Entsorgungsaufwand beinhaltet die Kosten für Heizmaterial und die Entsorgung der Abfälle. Der Position stehen Erlöse gegenüber, die aus dem Verkauf von Wertstoffen erzielt werden. Die Erlöse sind unter der Position Sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen.

Fahrzeugaufwand

Der Unterhalt des Fahrzeugparks sowie die Treibstoff-, Versicherungs- und Steueraufwände sind unter dieser Position erfasst.



Rückstellungen

Die Regulation des Engpassmanagements zwischen Deutschland und der Schweiz umfasst auch die grenzüberschreitende 110-kV-Leitung von Feldkirch nach Eschen, die im Rahmen eines Kooperationsvertrags zwischen den LKW und der Swissgrid AG vom 12. Dezember 2005 in die Bewirtschaftung aufgenommen wurde. Gemäss den Vorschriften der Stromhandelsverordnung 1228/2003 der EU vom 26. Juni 2003 dürfen diese Mittel im Sinne von Artikel 6 nur für die dort definierten Zwecke verwendet werden, weshalb die Auktionserlöse der Swissgrid AG in Höhe von rund 0.4 Mio. CHF (Budget: 0.7 Mio. CHF) der Rückstellungsposition «Netzengpässe» zugewiesen wurden.

Der negative Deckungsbeitrag aus dem regulierten Stromnetz beträgt rund 1.5 Mio. CHF (Budget: minus 1.7 Mio. CHF). Diese Position wurde wie geplant aus der in den vergangenen Jahren gebildeten Rückstellungsposition «Netzbenutzung Stromnetz» ausgeglichen.

Ein Teil der nach dem Vorsichtsprinzip gebildeten Rückstellung für Langfristige Energielieferverträge konnte mit dem Auslaufen zweier Verträge erfolgswirksam aufgelöst werden (1.0 Mio. CHF).

Der raschere Ausbau des Glasfasernetzes führte im regulierten Bereich Netzprovider Kommunikation zu einem negativen Deckungsbeitrag in der Grössenordnung von 1.4 Mio. CHF (Budget: minus 1.5 Mio. CHF). In Absprache mit der Aufsichtsbehörde, dem Amt für Kommunikation, werden aber erst die negativen Deckungsbeiträge der Folgejahre mit der Rückstellung «Netzbenutzung Kommunikationsnetz» verrechnet.

Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren

Diese Position umfasst die Betriebshaftpflicht-, die All-Risk- und die Organhaftpflichtversicherung.

Sonstige Aufwendungen

Diese Position beinhaltet die geringwertigen Wirtschaftsgüter, die Debitorenverluste, die Freiwilligen Beiträge und Spenden, die Veränderung des Delkredere, den Liegenschaftsaufwand für die nicht betrieblichen Liegenschaften sowie die Bankspesen. Die Kursverluste betreffend Fremdwährungen konnten durch Kursgewinne mehr als kompensiert werden.

Unterhalt und Reparaturen

Die Aufwendungen bewegten sich auf dem Niveau des Vorjahres und des Budgets und waren bei der Budgetierung nicht vollständig planbar. Aufwendungen sind vor allem in den Bereichen Strom- und Kommunikationsnetz, Messwesen, Kraftwerke sowie Liegenschaften angefallen. Die Baurechtszinsen und Mieten für Kraftwerke, Photovoltaikanlagen, Schalt- und Transformatorenstationen, Kollokationsflächen und Anlagen sowie das Gebäude Im Alten Riet 17 sind ebenfalls unter dieser Position ausgewiesen.

Werbung/Inserate

Der Aufwand für Werbung liegt mit 0.68 Mio. CHF geringfügig über dem budgetierten Wert. Im Werbeaufwand enthalten ist unter anderem das Sponsoring im Kinder- und Jugendsport sowie im kulturellen Bereich.

Damit fliesst ein Teil der aufgewendeten Mittel wieder an die Unternehmen und die Bevölkerung Liechtensteins zurück. Aufgrund der LIHGA ist der Aufwand höher als im Vorjahr.

(25) Erträge aus Beteiligungen

Die Generalversammlung der Repartner AG hat im Mai 2018 betreffend das Geschäftsjahr 2017 beschlossen, eine Dividende in der Höhe von 6.0 Prozent des Aktienkapitals von 20 Mio. CHF, dies entspricht 1'200'000 CHF, auszuschütten. Der Anteil der LKW beläuft sich auf 120'000 CHF.

Die Generalversammlung der Abonax AG hat im Mai 2018 betreffend das Geschäftsjahr 2017 erstmalig beschlossen, eine Dividende in der Höhe von 7.50 CHF je Aktie auszuschütten. Die LKW sind im Besitz von 1'336 Namensaktien, daher beläuft sich die Dividende auf 10'020 CHF.

(26) Zinsen und ähnliche Erträge

Die Position «Zinsen und ähnliche Erträge» weist im Wesentlichen Zinsen auf Call-, Festgeldanlagen und Bankguthaben, Wertschriftenerträge und Kursgewinne bei den Fremdwährungen aus. Die Kursgewinne aus Fremdwährungen übertrafen die Kursverluste deutlich.

(27) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die stabile Zinssituation hat dazu beigetragen, dass der budgetierte Zinsaufwand unterschritten werden konnte.

(28) Ertragssteuer

Der vorläufige Aufwand beläuft sich aufgrund des Eigenkapitalzinsabzuges auf rund 5'700 CHF.

(29) Jahresgewinn

Der Jahresgewinn liegt mit 5.9 Mio. CHF deutlich unter dem budgetierten Wert von 8.1 Mio. CHF.

(30) Ausschüttung gemäss Eignerstrategie und Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat hat beschlossen, gemäss der Eignerstrategie rund 1.8 Mio. CHF an die Eigentümerin auszuschütten und 4.0 Mio. CHF dem Reservefonds Allgemein zuzuweisen sowie 182'830 CHF auf die neue Rechnung vorzutragen.

	Geschäftsjahr 2018	Geschäftsjahr 2017
	CHF	CHF
Gewinnvortrag	44'357	194'673
Jahresgewinn	5'912'073	7'642'384
	5'956'430	7'837'057
Ausschüttung gemäss Eignerstrategie	-1'773'600	-2'292'700
Zuweisung an Reservefonds Allgemein	-4'000'000	-5'500'000
Vortrag auf neue Rechnung	182'830	44'357



(31) Geldflussrechnung und Cashflow

Der Cashflow aus Betriebstätigkeit betrug 20.8 Mio. CHF (Vorjahr: 21.4 Mio. CHF) und reichte annähernd aus, um die Investitionen abzudecken.

(32) Investitionen

Die Investitionen und Vorauszahlungen an verbundene Unternehmen/Dritte von gesamthaft 21.3 Mio. CHF verteilen sich auf die folgenden Titel:

– Veränderung Anlagen im Bau	CHF	0.8 Mio.
– Software- und Datenbanklizenzen (Energiedatenmanagement, Kabelverwaltung NeDocS u.Ä.)	CHF	0.3 Mio.
– Grundstücke und Bauten	CHF	0.0 Mio.
– Technische Anlagen und Maschinen (Hochspannungs- und Niederspannungsnetz, Kommunikationsnetz, Rohrtrassen und Transformatorenstationen)	CHF	18.7 Mio.
– Betriebs- und Geschäftsausstattung (Fahrzeuge, Informatik, Mobiliar, Werkzeuge und Maschinen)	CHF	1.2 Mio.
– Finanzanlagen (Kapitalerhöhung Seebach GmbH)	CHF	0.3 Mio.
– Vorauszahlungen an verbundene Unternehmen/Dritte	CHF	0.0 Mio.

(33) Desinvestitionen

– Abgänge von Finanzanlagen (Vorauszahlung KW Taschinas, Prättigauer Kraftwerke und an einen langfristigen Energiebezugsvertrag)	CHF	0.6 Mio.
--	-----	----------

Spartenaufteilung LKW nach Geschäftsbereichen

(in CHF)	Netzprovider Strom	Netzprovider Kommunikation	Kraftwerke	Energiewirt- schaft Inland	Energiewirt- schaft Schweiz
Erlöse	26'626'261	11'629'646	5'168'300	34'593'706	9'863'592
Aufwände	-21'466'872	-10'609'320	-3'390'413	-35'913'487	-10'278'984
- davon Personalaufwand	-5'427'432	-4'170'026	-582'502	-1'891'984	-284'699
EBIT	5'159'390	1'020'326	1'777'887	-1'319'782	-415'392
Sonstige Erträge / Aufwendungen	25'551	-51'487	-119'206	253'768	53'372
Jahresgewinn (+) / Verlust (-)	+ 5'184'941	+ 968'838	+ 1'658'681	-1'066'014	-362'020

Netzprovider Strom Die Erlöse, sprich die Netzbenutzungspreise, sind reguliert und somit nur über den Stromlandesabsatz beeinflusst. Die von der Kommission für Energiemarktaufsicht (EMK) festgelegten Netzbenutzungspreise reichten nicht aus, um die betrieblichen Kosten zu decken. Daher wurde gemäss Vorgabe der EMK ein Teil der in den vergangenen Jahren gebildeten, zweckgebundenen Rückstellungen aufgelöst. Das positive Ergebnis in der Finanzbuchhaltung ergibt sich einerseits aus der guten Finanzierung der LKW mit einem hohen Eigenkapitalanteil und andererseits aus der Differenz zwischen den aktuell tiefen Zinsen (tiefen Kapitalkosten der LKW) und den durch die EMK festgelegten kalkulatorischen Zinsen. In der Kostenrechnung der Betriebsbuchhaltung, welche die Basis für das Regulationsmodell bildet, weist der Bereich dagegen vor der Auflösung der Rückstellung einen negativen Deckungsbeitrag von rund 1.5 Mio. CHF aus.

Netzprovider Kommunikation Die Erlöse sind grösstenteils reguliert. Die Investitionen in den raschen Ausbau des Glasfasernetzes haben zur Folge, dass die Abschreibungen zulasten des Ergebnisses ansteigen. Das positive Ergebnis aus der Finanzbuchhaltung resultierte einzig und allein aus der guten Finanzierung der LKW sowie aus der Differenz zwischen den aktuell tiefen Zinsen und den eingesetzten kalkulatorischen Zinsen, die gemäss Festlegung durch die Aufsichtsbehörde, das Amt für Kommunikation, in der Kostenrechnung zur Anwendung gelangen. In der Kostenrechnung der Betriebsbuchhaltung, welche die Basis für das Regulationsmodell bildet, weist der Bereich dagegen vor der Auflösung der Rückstellung einen negativen Deckungsbeitrag von rund 1.4 Mio. CHF aus. Die in den Vorjahren gebildete, zweckgebundene Rückstellung wird in Absprache mit dem nationalen Regulator erst in den Jahren 2019 und 2020, wenn das Ergebnis gemäss genehmigtem Business Case für den Glasfaserausbau weiter ins Negative kippt, erfolgswirksam aufgelöst.

Die durch die Regulierungsbehörden (EMK für das Stromnetz, AK für das Kommunikationsnetz) festgelegten kalkulatorischen Zinsen stellen sicher, dass der Netzbetreiber auch in Zukunft die finanziellen Mittel für Investitionen, Erneuerungsinvestitionen und Unterhalt zur Verfügung hat, um die hohe Qualität des Netzes zu erhalten. Die in Liechtenstein von EMK und AK festgelegten Zinsen sind tiefer als in den umliegenden europäischen Ländern.

Kraftwerke Im Rahmen einer Profitcenter-Rechnung wird die produzierte Energie zu den jeweils aktuellen Börsenpreisen an den Bereich Energiewirtschaft verkauft. Im gegenwärtig stetig steigenden Marktpreisumfeld können die LKW mit ihrem differenziert ausgestalteten Kraftwerksportfolio gute Gewinne erzielen. Die auf Langfristigkeit ausgelegten Investitionen der jüngeren Vergangenheit (Erneuerung Pumpspeicher Samina und



(in CHF)	Stromdienstleistungen	Elektroinstallationen	Elektrofachhandel	Wärmepumpen-Contracting	Elektromobilität
Erlöse	2'513'871	5'369'658	5'182'909	164'710	86'022
Aufwände	- 1'928'461	- 6'039'777	- 5'404'498	- 235'730	- 194'208
- davon Personalaufwand	- 817'430	- 2'898'849	- 1'790'872	- 179'292	- 110'192
EBIT	585'410	- 670'119	- 221'589	- 71'020	- 108'186
Sonstige Erträge / Aufwendungen	2'308	5'908	4'739	2	194
Jahresgewinn (+)/Verlust (-)	+ 587'718	- 664'211	- 216'850	- 71'018	- 107'992

Beteiligung Prättigauer Kraftwerke) entwickeln sich insgesamt positiv. Obschon die Wasserführung im zweiten Halbjahr wegen der Trockenheit zum Teil massiv gelitten hat, konnte nicht zuletzt auch dank der hohen Regelenergieerträge (Frühjahr 2018) ein ansprechendes Jahresergebnis erzielt werden.

Energiewirtschaft Die Sparte Energiewirtschaft beinhaltet einerseits die Stromhandelsprozesse und andererseits die Vertriebsaktivitäten in Liechtenstein. Das Geschäftsjahr war gekennzeichnet von unüblich hohen Spotpreisen, die zum einen der europaweiten Niederschlagsarmut zuzuschreiben sind. Zum anderen trieben die um das Mehrfache angestiegenen CO₂-Preise die Spotmarktpreise schon in den Sommermonaten in die Höhe von Winterpreisen. Um die Stromübernahme aus den eigenen Kraftwerken, den Beteiligungen und den inländischen Photovoltaikanlagen geordnet umzusetzen, muss die Sparte Energiewirtschaft in der gleichen Grössenordnung mit offenen Spotmarktpositionen operieren. Dies führt zu Portfoliorisiken, die im Berichtsjahr das Ergebnis belasteten. Darüber hinaus verursachten die enormen Leistungsschwankungen der inländischen Photovoltaikanlagen sehr hohe Ausgleichsenergiekosten, was sich ebenfalls überproportional im Aufwand niederschlug.

Energiewirtschaft Schweiz Hierbei handelt es sich um Energieliefergeschäfte an Industriekunden und Gemeindewerke in der benachbarten Schweiz. Eine wesentliche Eigenschaft dieser Geschäftstätigkeit ist, dass die Endkunden-Vertriebsstrukturen bei den jeweiligen Gemeindewerken verbleiben. Das Geschäftsfeld ist deshalb nicht vergleichbar mit den Aktivitäten der Energiewirtschaft innerhalb Liechtensteins, die unter anderem auch das gesamte Retail-Geschäft umfassen. Erstmals seit Beginn dieser Geschäftstätigkeit musste aufgrund der im Abschnitt Energiewirtschaft umschriebenen belastenden Rahmenbedingungen ein Verlust gebucht werden. Dies hängt mit den in diesem Ausmass nicht erwarteten Marktverwerfungen bei den Spotenergiepreisen im zweiten Halbjahr zusammen. Der exzessive Anstieg am CO₂-Markt in Kombination mit der europaweiten Trockenheit wirkte als kumulativer Preistreiber. Die laufende Risikoprüfung (Value at Risk) stellte dabei sicher, dass die Verluste innerhalb des intern festgelegten Rahmens blieben.

Stromdienstleistungen Die LKW erbringen Spezialtätigkeiten in einem zunehmend wettbewerbsorientierten Umfeld (Erstellung von industriellen Transformatorenstationen samt Kabelleitungsbauten, öffentliche Beleuchtung, Stromprovisorien). Diese Kundenaufträge des Netzproviders Strom werden buchhalterisch vom regulierten Stromnetz entflochten.

Elektroinstallationen Der Umsatz 2018 lag deutlich unter dem Vorjahr sowie dem langjährigen Durchschnitt. Das führte in Verbindung mit dem erhöhten Materialeinsatz, dem deutlich zugenommenen Preisdruck in der Elektroinstallationsbranche, vor allem aus dem benachbarten Ausland, und den höheren Personalnebenkosten dazu, dass das Ergebnis der letzten Jahre nicht gehalten werden konnte. Nach den in den vergangenen Jahren durchgeführten Reorganisationen und einer Anpassung der Personalkapazitäten hat der Bereich bereits mit weiteren Massnahmen auf das veränderte Wettbewerbsumfeld reagiert. Neben einer marktorientierten und effizienten Bereichsorganisation verfolgt er die Strategie einer stärkeren Konzentration auf weniger umkämpfte Geschäftsfelder. Dieser Ende des Jahres 2017 eingeschlagene Weg steht auch in Zukunft im Fokus und wird weitere Anstrengungen erfordern.

«EnergieLaden» (Elektrofachhandel) Im zweiten Geschäftsjahr nach der Sanierung zeigte sich, dass angesichts des zunehmenden Onlinehandels, unter anderem auch für Grossgeräte, und der Kaufkraftabwanderung in den grenznahen Raum realistischerweise ein Umsatz in der Grössenordnung von 5 Mio. CHF zu erzielen ist. Der Umsatz mit den Kunden in Liechtenstein steuert im Wesentlichen das Ergebnis des EnergieLadens. Beim Einkauf ist aufgrund des geringen Verhandlungsspielraums bei den Schweizer Vorlieferanten kaum Spielraum und der Fixkostenblock aus Personal- und Nebenkosten wurde bereits in den Vorjahren optimiert. Unter den gegebenen Rahmenbedingungen wird somit der Betrieb eines Elektrofachhandels in Liechtenstein eine stetige Herausforderung für die Führung und die Mitarbeitenden bleiben. Mit der Weiterentwicklung in Richtung des «EnergieLadens», der im Herbst 2018 anlässlich der LIHGA mit der Realisierung der ersten Ausbautappe eröffnet wurde, kommen die LKW ihrer Verpflichtung nach, der Bevölkerung moderne Dienstleistungen und Produkte zentral im Land für das Land anzubieten. Mit massgeschneiderten Angeboten für unterschiedliche Kundengruppen beschreiten die LKW in der Marktbearbeitung neue Wege.

Wärmepumpen-Contracting Die LKW fördern den Bereich zur Unterstützung und Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2020. Das im Sommer 2015 gestartete Geschäftsfeld befindet sich weiterhin in der Initialphase. Durch die Nutzung von Synergien innerhalb der LKW sind die Aufwendungen überschaubar. 2017 wurden die ersten Anlagen in Betrieb genommen, meist in Form einer Kombination aus Wärmepumpe und Photovoltaikanlage. 2018 wurden weitere dieser energieeffizienten Anlagen fertiggestellt und in Betrieb gesetzt. Im Vordergrund steht die Förderung und Verbreitung einer energiepolitisch sinnvollen CO₂-reduzierenden Technologie zur Wärme- und Kälteproduktion.

Elektromobilität Auch in der Elektromobilität erfüllen die LKW einen Auftrag der Regierung zur Erreichung der in der Energiestrategie 2020 enthaltenen Ziele. Das Geschäftsfeld befindet sich seit dem Frühjahr 2015 im Aufbau. Die Bereitstellung von öffentlicher, halböffentlicher und privater Ladeinfrastruktur ist die Basis für eine Akzeptanz der Elektromobilität in Liechtenstein. Die öffentliche Ladeinfrastruktur wird erwartungsgemäss noch nicht häufig genutzt. Die Kundenanzahl und die Ladevorgänge wachsen zwar kontinuierlich. Ein positiver Jahresabschluss wird aber noch etwas auf sich warten lassen.



Bericht der Revisionsstelle



Revision und Treuhand AG

Landstrasse 123
9495 Triesen
Liechtenstein

T: +423 399 00 00
F: +423 399 00 90

info@aac.li
www.aac.li

Bericht der Revisionsstelle an die Regierung des Fürstentum Liechtensteins
und den Verwaltungsrat zur Prüfung der Jahresrechnung der
Liechtensteinischen Kraftwerke, Anstalt des öffentlichen Rechts, 9494 Schaan

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang) und den Jahresbericht der Liechtensteinischen Kraftwerke für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung und den Jahresbericht ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung und im Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz. Ferner entsprechen die Jahresrechnung und der Jahresbericht sowie der Antrag über die Verwendung des Reservefonds dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten.

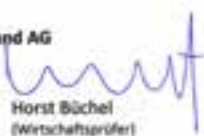
Der Jahresbericht steht im Einklang mit der Jahresrechnung.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Triesen, 7. März 2019

AAC Revision und Treuhand AG


Moritz Heidegger
(Wirtschaftsprüfer
leitender Revisor)


Horst Büchel
(Wirtschaftsprüfer)

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Reservefonds
- Jahresbericht

 **bakertilly**
AAC Revision und Treuhand AG is a member of the global network of

ref. no.: FL/2002.283.006-0

Risikobericht der Liechtensteinischen Kraftwerke

Der proaktive Umgang mit Risiken ist seit 2008 ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie. Diese räumt einem aktiven und ganzheitlichen Chancen- / Risikomanagement einen hohen Stellenwert ein. Im Rahmen der Risikopolitik erlässt der Verwaltungsrat Richtlinien und Reglemente über die Grundsätze des Risikomanagements und setzt so qualitative und quantitative Standards zur Risikoverantwortung, zum Risikomanagement sowie zur Risikolimitierung und Risikokontrolle. Die Risiken werden mindestens einmal jährlich durch den Verwaltungsrat auf Vollständigkeit und Veränderungen geprüft, und es werden entsprechende Massnahmen getroffen. Die laufende Risikobeurteilung wird durch die Geschäftsleitung sichergestellt.

Das Risikomanagement ist Bestandteil der Zertifizierung «Best Board Practice», die jährlich von der externen Zertifizierungsstelle überprüft wird. Ein Ampelsystem teilt die Risiken in «zu managende Risiken» (rot), «zu beobachtende Risiken mit permanenter Überwachung» (gelb) und «unbedeutende Risiken mit periodischer Überprüfung» (grün) ein. Bewertet werden dabei die Eintretenswahrscheinlichkeit sowie die finanziellen und imagebezogenen Auswirkungen beim Eintreten des Risikos.

Das Risikomanagement der LKW ist eingeteilt in Geschäfts- und Elementarrisiken, technologische Ereignisse und politische respektive regulatorische Risiken.

Geschäftsrisiken Die Geschäftsrisiken ergeben sich insbesondere aus den sich teilweise rasch verändernden Märkten, welche die LKW wie auch alle anderen auf diesem Gebiet tätigen Unternehmen vor grosse Herausforderungen stellen. Unter dem Begriff «Geschäftsrisiken» wird dabei verstanden, wichtige Trends zu verpassen oder auf falsche Trends zu setzen. Ebenfalls dazu gehört das zu späte Einleiten notwendiger strategischer Wechsel.

Unter dieser Kategorie figurieren zum Beispiel die Energiebeschaffung im liberalisierten Strommarkt, europäisches Marktdesign, Zahlungsausfall von Grosskunden, Lieferausfall eines Stromhändlers, technische oder finanzielle Entscheidungen bezüglich der vorgelagerten Stromnetze, technische Ausfälle im Strom- oder Kommunikationsnetz, aber auch Währungsrisiken und Personalrisiken. Beispielsweise wird das maximale Handelsrisiko bei der Strombeschaffung durch klar definierte maximale Finanzwerte eingeschränkt (Value at Risk).

In dieser Kategorie werden aktuell 36 Risiken geführt. In der Ampelfarbe Rot werden zwei Risiken gelistet (Energiebeschaffung europäisches Marktdesign und Stiftung Personalvorsorge Liechtenstein). Neu ist die Stiftung Personalvorsorge Liechtenstein in Rot gelistet, da sich der Deckungsgrad per 31. Dezember 2018 massiv verschlechtert hat. Zusätzliche Sanierungsmassnahmen sind ab einem Deckungsgrad unter 90 Prozent zu erwarten.

Elementarereignisse Die LKW bauen, betreiben und besitzen viele Anlagen, die für die Versorgungssicherheit des Landes Liechtenstein äusserst wichtig sind. Seien dies die Strom- und Kommunikationsnetze oder die Kraft- und Umspannwerke, Wasserfassungen, Druckleitungen, Telefonzentralen und verschiedene betriebsrelevante Gebäude. Deren Funktion kann durch Erdbeben, Feuer, Überschwemmungen, Hangrutsche und viele andere Naturgefahren beeinträchtigt werden. Die meisten dieser Risiken können durch geeignete Bemessung, Sicherheitseinrichtungen etc. reduziert und teilweise vermieden werden. In dieser Kategorie werden aktuell 15 Risiken geführt. In der Ampelfarbe Rot werden keine Risiken bewertet.



Technologische Ereignisse Technische Gerätschaften, Steuerungs- und Überwachungssoftware sind in der täglichen Arbeit essenziell. Entsprechend haben Störungen oder Ausfälle bei diesen Ereignissen oft weitreichende Auswirkungen. Systemausfälle können die Versorgungssicherheit beeinträchtigen, und entsprechend wird in vielen, aber aus wirtschaftlichen Gründen nicht in allen Bereichen auf redundante Anlagen gesetzt. Diese werden laufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Beispielsweise werden die IT-Systeme regelmässig auf die Sicherheit gegen Cyber- und Hacker-Attacken geprüft.

In dieser Kategorie werden aktuell 22 Risiken geführt. In der Ampelfarbe Rot wird ein Risiko gelistet (Datenschutzverletzung: Datenverlust bzw. Personendaten geraten an die Öffentlichkeit).

Politische respektive regulatorische Risiken Die regulatorischen Risiken sind bei einem öffentlichen Unternehmen immer gegeben. Bei den LKW betreffen diese praktisch alle Bereiche des Unternehmens mehr oder weniger stark. Unter regulatorischen Risiken versteht man solche, die sich aus Änderungen in der Gesetzgebung respektive in der Eignerstrategie ergeben.

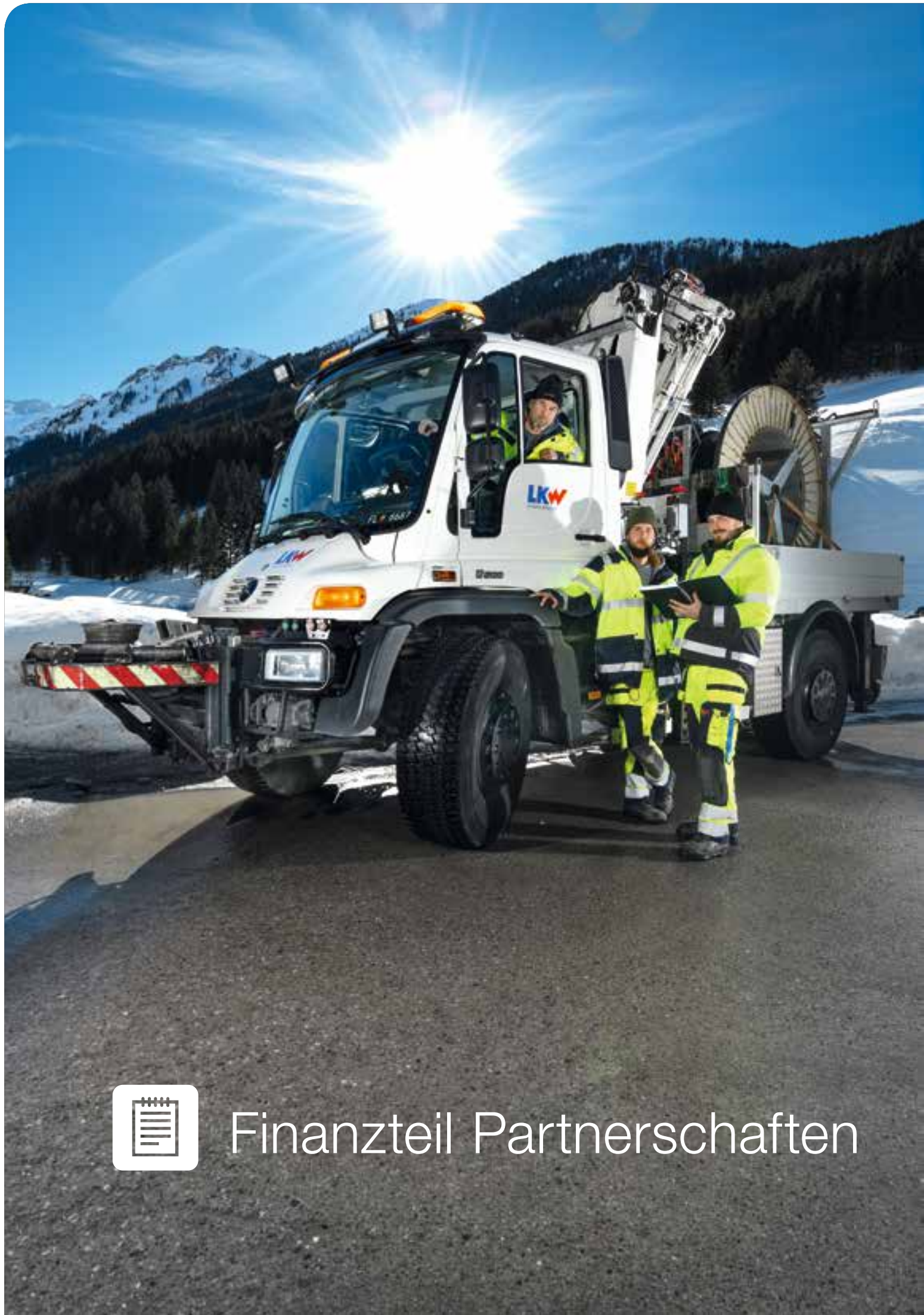
Die Verantwortlichen der LKW sind sich der Risiken bewusst, denen das Unternehmen ausgesetzt ist. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit wird alles unternommen, die Risiken auszuschliessen oder, wo dies nicht möglich ist, zu minimieren oder sich entsprechend abzusichern.

In dieser Kategorie werden aktuell fünf Risiken geführt. In der Ampelfarbe Rot wird eine Risikokombination gelistet: Politische Einflussnahme, die den Unternehmenszweck der LKW (Grundversorgungsauftrag etc.) nachhaltig negativ beeinflussen können (z.B. über Eignerstrategie oder Gesetze). Beispielsweise hatte die politisch bedingte Änderung der Ausrichtung in der Telekommunikation in den vergangenen Jahren einen signifikanten finanziellen Einfluss auf die LKW. Aktuell wird auf Vorstoss aus dem Landtag die Abänderung des Öffentlichen Unternehmen-Steuerungs-Gesetzes (ÖUSG) diskutiert, deren Auswirkungen auf die Staatsunternehmen und somit auf die LKW noch nicht abschätzbar sind.

Top-Risiken Top-Risiken ergeben sich häufig durch die Kombination von Einzelrisiken. Folgende Top-Risiken wurden identifiziert und unterliegen einer laufenden Überwachung durch den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung:

- Energiebeschaffung, europäisches Marktdesign, CO₂-Preise
- Neu: Personalvorsorge Liechtenstein
- IT-, OT- und Cyberrisiken/Datenschutz
- Politische Einflussnahme, die den Unternehmenszweck der LKW nachhaltig negativ beeinflussen können

Geeignete Massnahmen zur Verringerung/Vermeidung der Risiken wurden bereits getroffen und werden laufend ergänzt.



Finanzteil Partnerschaften



Beteiligungen und Tochtergesellschaften

REPARTNER PRODUKTIONS AG, POSCHIAVO

Die Jahresrechnung 2018 liegt bis zur Generalversammlung vor, die im Mai 2019 stattfindet. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit werden in der Einleitung auf Seite 27 ausgeführt.

Die Aktionäre und Organe

Repower AG	Poschiavo	51 %
Liechtensteinische Kraftwerke	Schaan	10 %
Eniwa AG	Aarau	7 %
Wasserwerke Zug AG	Zug	7 %
Elektrizitätswerk des Kantons Zürich (EKZ)	Zürich	6 %
Kantonales Elektrizitätswerk Nidwalden EWN	Oberdorf	5 %
ewl Verkauf AG	Luzern	5 %
Aziende Industriali di Lugano (AIL) SA	Lugano	5 %
Rhiienergie AG	Tamins	2 %
IBC Energie Wasser Chur	Chur	1 %
EKT Holding AG	Arbon	1 %

Mitglieder des Verwaltungsrates am 31. Dezember 2018

Samuel Bontadelli, Präsident	Repower AG
Gian-Paolo Lardi, Vizepräsident	Repower AG
Achille Zala	Repower AG
Kurt Bobst	Repower AG
Gerald Marxer	LKW
Walter Harisberger	Eniwa AG
Christian Bircher	Elektrizitätswerk des Kantons Nidwalden
Mario Reinschmidt	Wasserwerke Zug AG

Produktionsanlagen

Anlage	Technologie	Standort	Gesamtleistung	Bemerkungen
Taschinas	Wasser	Schweiz, Graubünden	11.5 MW	Inbetriebnahme 2011
Prettin	Wind	Deutschland, Sachsen-Anhalt	10.0 MW	Inbetriebnahme 2006
Lübbenau	Wind	Deutschland, Brandenburg	16.0 MW	Inbetriebnahme 2010
Schlappin*	Wasser	Schweiz, Graubünden	7.0 MW	Inbetriebnahme 1928
Klosters*	Wasser	Schweiz, Graubünden	16.5 MW	Inbetriebnahme 2023
Küblis*	Wasser	Schweiz, Graubünden	45.0 MW	Inbetriebnahme 1922

*Bestandteil der Prättigauer Kraftwerke

BILANZ	2017	2016
AKTIVEN	TCHF	TCHF
Sachanlagen	–	–
Immaterielle Anlagen	–	–
Beteiligungen	14'761	13'000
Finanzanlagen	193'890	80'438
Anlagevermögen	208'651	93'438
Vorräte	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	216	1'980
Andere Forderungen	4'229	797
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3'225	1'548
Kapitalanlagen des Umlaufvermögens	–	–
Flüssige Mittel	5'179	2'457
Umlaufvermögen	12'849	6'782
TOTAL AKTIVEN	221'500	100'220
PASSIVEN		
Aktienkapital	20'000	20'000
Gesetzliche Gewinnreserve	500	458
Gesetzliche Kapitalreserve	35'506	35'506
Bilanzgewinn (+)/Verlust (–)	+1'842	+841
Eigenkapital	57'848	56'805
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	116'522	–
Langfristige Verbindlichkeiten	41'389	42'185
Rückstellungen	393	–
Langfristige Verbindlichkeiten	158'304	42'185
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	104	103
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1'739	–
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	893	797
Passive Rechnungsabgrenzungen	2'612	330
Kurzfristige Verbindlichkeiten	5'348	1'230
Fremdkapital	163'652	43'415
TOTAL PASSIVEN	221'500	100'220



ERFOLGSRECHNUNG	Rechnung 2017 TCHF	Rechnung 2016 TCHF
Nettoumsatz	7'832	–
Übriger betrieblicher Ertrag	1'564	1'544
Gesamtleistung	9'396	1'544
Energiebeschaffung	–7'782	–
Material und Fremdleistungen	–266	–381
Übriger betrieblicher Aufwand	–120	–106
Abschreibungen und Wertminderungen	–980	–
Betriebsaufwand	–9'148	–487
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern	248	1'057
Finanzertrag	2'495	1'533
Finanzaufwand	–468	–384
Ordentliches Ergebnis vor Steuern	2'275	2'206
Steuern	–532	–295
Jahresgewinn (+)/Verlust (–)	+ 1'743	+ 1'911

GEWINNVERWENDUNG

Die Generalversammlung hat im Mai 2018 beschlossen, für das Jahr 2017 eine Dividende in der Höhe von 6 Prozent des Aktienkapitals auszuschütten.

ABONAX AG, SANKT GALLEN

Die Jahresrechnung 2018 liegt bis zur Generalversammlung vor, die im Mai 2019 stattfindet.

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit werden in der Einleitung auf Seite 26 ausgeführt.

Die LKW sind zu 13,36 Prozent an der Abonax AG beteiligt.

Als Verwaltungsratspräsident fungiert Hans-Joachim Demmel (BKW FMB Energie AG), als Vizepräsident Gerald Marxer (LKW). Verwaltungsräte sind Heinrich Grob (Energie AG Thurgau Süd) und Jolanda Eichenberger (EKT), das Amt des Sekretärs bekleidet Robert Zeller (EW Walenstadt).

BILANZ	2017	2016
AKTIVEN	CHF	CHF
Sachanlagen	44'972	52'472
Finanzanlagen	88'000	88'000
Anlagevermögen	132'972	140'472
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	368'876	259'995
Übrige kurzfristige Forderungen	9'029	152'452
Nicht fakturierte Dienstleistungen	42'125	–
Rechnungsabgrenzungen	21'533	51'219
Flüssige Mittel	2'784'347	2'695'404
Umlaufvermögen	3'225'910	3'159'070
TOTAL AKTIVEN	3'358'882	3'299'542
PASSIVEN		
Aktienkapital	1'000'000	1'000'000
Reserven aus Kapitaleinlagen	489'173	489'173
Gesetzliche Kapitalreserven	10'827	10'827
Gewinnvortrag	1'396'725	1'394'367
Jahresgewinn	107'612	47'358
Eigene Kapitalanteile	– 157'800	– 274'800
Eigenkapital	2'846'537	2'666'925
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26'750	24'406
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	55'394	55'547
Rechnungsabgrenzungen	246'754	293'853
Kurzfristige Rückstellungen	23'000	9'991
Kurzfristiges Fremdkapital	351'898	383'797
Langfristiges Fremdkapital	160'446	248'820
Total Fremdkapital	512'344	632'617
TOTAL PASSIVEN	3'358'882	3'299'542



ERFOLGSRECHNUNG	Rechnung 2017 CHF	Rechnung 2016 CHF
Erlös Zertifikate	661'821	466'816
Erlöse Dienstleistungen	951'210	872'872
Sonstige Erlöse	586	–
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	1'613'617	1'339'688
Material- und Dienstleistungsaufwand	–578'442	–366'882
Personalaufwand	–869'682	–754'864
Übriger Betriebsaufwand	–154'434	–361'395
Betriebsaufwand	–1'024'116	–1'116'259
Betriebsergebnis (EBITDA)	11'059	–143'453
Abschreibungen	–7'500	–9'071
Betriebsergebnis (EBIT)	3'559	–152'524
Finanzaufwand	–868	–903
Finanzertrag	342	338
Betriebsfremder Aufwand und Ertrag	2'723	113'633
Ausserordentlicher / periodenfremder Aufwand und Ertrag	117'017	96'788
Steuern	–15'161	–9'974
Jahresgewinn (+)/Verlust (–)	+107'612	+47'358

GEWINNVERWENDUNG

Der Verwaltungsrat beantragt an der Generalversammlung folgende Ergebnisverwendung:

	Geschäftsjahr 2017 CHF
Jahresgewinn der Jahresrechnung	107'612
Gewinnvortrag Vorjahr	1'396'725
Bilanzgewinn	1'504'337
Zuweisung an die gesetzlichen Reserven	67'110
Zuweisung an die Arbeitgeberbeitragsreserve	40'000
Dividende	67'110
Vortrag auf neue Rechnung	1'330'117
Total	1'504'337

Die Generalversammlung hat im Mai 2018 beschlossen, für das Jahr 2017 eine Dividende in der Höhe von 7.50 CHF je Aktie auszuschütten.

LKW SOLARSTROM ANSTALT, SCHAAN

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit werden in der Einleitung auf Seite 25 f. ausgeführt.

Die LKW Solarstrom Anstalt befindet sich zu 100 Prozent im Besitz der Liechtensteinischen Kraftwerke.

Als Verwaltungsräte fungieren die beiden Mitglieder der LKW-Geschäftsleitung, Gerald Marxer und Herbert Müller. Die LKW Solarstrom Anstalt beschäftigt kein eigenes Personal und wird gegen Verrechnung durch die LKW administriert.

BILANZ	2018	2017
AKTIVEN	CHF	CHF
Rechte, Lizenzen und Software	–	2'762
Technische Anlagen und Maschinen	293'392	329'103
Anlagen in Bau	–	–
Total Anlagevermögen	293'392	331'865
Debitoren	890	599
MWST-Zahllast	–	2'168
LLB Kontokorrent	556'272	553'225
Total Umlaufvermögen	557'162	555'992
TOTAL AKTIVEN	850'554	887'858

PASSIVEN

Anstaltskapital	30'000	30'000
Sonstige Reserven (Eigenkapitalreserven)	769'633	816'075
Gewinn-/Verlustvortrag	– 22'147	– 20'062
Jahresgewinn (+)/Verlust (–)	+ 1'120	– 2'084
Gewinn-/Verlustvortrag	– 21'026	– 22'147
Eigenkapital	778'606	823'928
Rückstellungen für Rückbau PV Anlagen	10'258	7'706
Total Rückstellungen	10'258	7'706
Kreditoren Sammelkonto	3'069	3'088
Verbindlichkeiten an Debitoren	54'658	50'138
MWST-Zahllast	966	–
Verbindlichkeiten	58'693	53'226
Transitorische Passiven	3'000	3'000
Rundungsdifferenzen	– 2	– 2
Rechnungsabgrenzungsposten	2'998	2'998
TOTAL PASSIVEN	850'554	887'858



ERFOLGSRECHNUNG	Rechnung 2018 CHF	Rechnung 2017 CHF
Erlöse aus PVA-Energie	37'608	31'549
Erlöse aus Verwaltungsabgabe PV-Anlagen	10'875	9'694
Zinsertrag	–	–
Übriger Ertrag	46'442	42'965
Total Ertrag	94'925	84'208
Abschreibungen	– 14'089	– 14'542
Zählermietenaufwand	– 2'440	– 2'323
Energieaufwand	– 67'135	– 59'844
Rechts- und Beratungsaufwendungen	– 5'000	– 5'000
Veränderung Rückstellungen	– 2'552	– 2'552
Versicherungen	– 630	– 630
Öffentliche Abgaben	–	–
Bankspesen	– 159	– 201
Ertragssteueraufwand	– 1'800	– 1'200
Total Aufwand	– 93'805	– 86'292
Jahresgewinn (+)/Verlust (–)	+ 1'120	– 2'084

SEEBACH KRAFTWERK ERRICHTUNGS- UND BETRIEBS GMBH, GRAZ

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit werden in der Einleitung auf Seite 25 ausgeführt.

Die Seebach Kraftwerk Errichtungs- und Betriebs GmbH befindet sich zu 100 Prozent im Besitz der Liechtensteinischen Kraftwerke.

Als Geschäftsführer fungieren seit Juli 2016 die drei Mitglieder der LKW-Geschäftsleitung, Gerald Marxer, Armand Jehle und Herbert Müller, sowie Dr. Wilfried Hoop als Mitglied des Verwaltungsrates der LKW.

BILANZ	2018	2017
AKTIVEN	EUR	EUR
Rechte, Lizenzen und Software	187'407	190'490
Technische Anlagen und Maschinen	2'346'587	2'401'146
Anlagen in Bau	3'199'900	2'853'459
Total Anlagevermögen	5'733'894	5'445'096
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3'936	2'542
Sonstige Forderungen	17'290	947'180
Kassenbestand	425'999	66'643
Total Umlaufvermögen	447'225	1'016'365
Transitorische Aktiven	2'788	4'278
Rechnungsabgrenzungsposten	2'788	4'278
TOTAL AKTIVEN	6'183'907	6'465'740
PASSIVEN		
Nenn-(Anstalts-)kapital	750'000	500'000
Gewinn- / Verlustvortrag	- 430'510	- 359'678
Jahresergebnis	- 59'598	- 70'832
Total Eigenkapital	259'891	69'490
Subventionen und Zuschüsse	495'757	598'516
Sonstige Rückstellungen	4'000	4'000
Total Rückstellungen	4'000	4'000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5'400'000	5'400'000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23'268	305'071
Sonstige Verbindlichkeiten	990	88'663
Total Verbindlichkeiten	5'424'258	5'793'734
TOTAL PASSIVEN	6'183'907	6'465'740



ERFOLGSRECHNUNG	Rechnung 2018 EUR	Rechnung 2017 EUR
Umsatzerlöse	63'441	47'671
Sonstige Betriebliche Erträge	12'534	16'412
Betriebsleistung	75'975	64'083
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 10'312	- 11'836
Abschreibungen	- 57'643	- 57'643
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 36'286	- 31'631
Betriebsergebnis	- 28'266	- 37'027
Finanzerfolg	- 29'582	- 32'056
- Zinsen und ähnliche Erträge	48	11
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 29'630	- 32'067
EGT Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	- 57'848	- 69'082
Steuern	- 1'750	- 1'750
Jahresgewinn (+)/Verlust (-)	- 59'598	- 70'832

Mit der Seebach GmbH in der Steiermark wird auf der Grundlage der Eignerstrategie für die Liechtensteinischen Kraftwerke und der durch den Verwaltungsrat der LKW vorgegebenen «Geschäftsfeldstrategie Energiewirtschaft» das Ziel verfolgt, den Eigenproduktionsanteil zu erhöhen. Seit der Inbetriebnahme des Kraftwerks Seebach hat sich die Marktsituation deutlich verändert. Die Marktpreise sanken europaweit nach einem Höchststand im Jahr 2008 bis zum Frühling 2017 und zeigen seither eine leicht steigende Tendenz, was eine positive Auswirkung auf die Umsatzerlöse im Berichtsjahr hatte. Nach einer guten Produktion im ersten Halbjahr 2018 reduzierte die ausserordentliche Trockenheit im zweiten Halbjahr die Gesamtproduktion auf ein durchschnittliches Niveau. In Summe konnten die Gesamterlöse gegenüber dem Vorjahr um rund ein Drittel gesteigert werden. Insgesamt betrachtet kann im Vergleich zu den tiefen Handelspreisen Strom aus Wasserkraft immer noch nicht zu konkurrenzfähigen Gestehungskosten erzeugt werden. Mittelfristig, bezogen auf den Abschreibungszeitraum solcher Anlagen von 50 Jahren, gehen alle Prognosen (Internationale Energie Agentur IEA, EU etc.) von einem Anstieg der Energiepreise aus, womit die Wirtschaftlichkeit der Wasserkraftanlagen wieder gegeben sein wird. Aufgrund von Sondereffekten (Kosten für Kapitalerhöhung etc.) stiegen auch die Aufwendungen im Berichtsjahr leicht an. Das Gesamtergebnis konnte dennoch um rund 18 Prozent verbessert werden. Die Hochrechnung für die kommenden Jahre zeigt ab 2021 ein positives Resultat der Seebach GmbH nach der Inbetriebnahme der beiden in Bau befindlichen Kraftwerke Packerbach (Mitte 2019) und Teigitsch (Anfang 2020).

Der ausgewiesene Aufwand beinhaltet neben den üblichen Unterhaltsaufwendungen auch Aufwendungen, die den LKW vergütet werden und einen positiven Effekt auf deren Erfolgsrechnung haben, zum Beispiel Leistungen von Mitarbeitenden der LKW oder die Bürgschaftskosten, welche die LKW der Seebach GmbH in Rechnung stellen.

Mit einem Stammkapital von 35'000 EUR wurde die Seebach GmbH bewusst von Anfang an schwach kapitalisiert, um dann je nach Geschäftsverlauf und Bedarf sowie den realisierten Kraftwerksprojekten weiteres Eigenkapital zuführen zu können. Im Frühjahr 2018 erfolgte die geplante Kapitalerhöhung auf 750'000 EUR.



Corporate Governance



Die Verwaltungsratsmitglieder der Liechtensteinischen Kraftwerke

Die Amtsperiode aller Verwaltungsräte endet im Mai 2020



Philipp Elkuch

Dipl. Ing. ETH/MBA

Funktion	Verwaltungsratspräsident
Jahrgang	1969
Im Amt seit	2016
Wohnort	Kilchberg, Kanton Zürich
Ausbildung und beruflicher Werdegang	Seit 2013 DXC Technology: – Managing Partner, verantwortlich für die Sektoren Energie, Transport, Telekommunikation und Handel in Zentral- und Osteuropa – Geschäftsführer der DXC Technology Switzerland GmbH 2000–2013 Pöyry Group: – Verschiedene Führungsfunktionen bei Pöyry, unter anderem Vice President der Energiesparte in Europa und CEO der Pöyry Italia 1994–1999 ABB: – Projektleiter für den Bau von Grosskraftwerken in USA, Asien und Südamerika MBA/SDA Bocconi, Mailand Dipl. Masch.-Ing. ETH, Zürich
Haupterwerbstätigkeit	Managing Partner DXC Technology Switzerland GmbH
Geschäftsführertätigkeit	DXC Technology Switzerland GmbH
VR-Mitgliedschaften	Keine



Doris Beck

Executive MBA HSG

Funktion	Verwaltungsratsvizepräsidentin
Jahrgang	1961
Im Amt seit	2016
Wohnort	Ruggell
Ausbildung und beruflicher Werdegang	– Entwickeln und Umsetzen von Unternehmensstrategien und Kundenprozessen, Erstellen von Wirtschaftlichkeitsanalysen – Mitglied des Liechtensteinischen Landtags 2005–2013 – Executive MBA in Business Engineering Universität St.Gallen HSG/University of California, Berkeley, USA – Langjährig in IT-Führungsfunktionen – Eidgenössischer Fachausweis Wirtschaftsinformatik
Haupterwerbstätigkeit	Inhaberin Financial Architectures AG
Geschäftsführertätigkeit	Financial Architectures AG, Ruggell
VR-Mitgliedschaften	Ahead Wealth Solutions AG, Vaduz Liechtensteinischer Entwicklungsdienst LED, Schaan Liechtensteinisches Landesmuseum, Vaduz



Andreas Widmer

Dipl. Ing. ETH/MBA

Funktion	Verwaltungsrat
Jahrgang	1960
Im Amt seit	2012
Wohnort	Udligenswil, Kanton Luzern
Ausbildung und beruflicher Werdegang	<ul style="list-style-type: none">– Seit 2009 CEO WWZ– Atel: Leiter Markt Schweiz– Watt Suisse AG: Geschäftsleiter– Watt AG: Mitglied des Kernteams
Haupterwerbstätigkeit	CEO der WWZ AG
VR-Mitgliedschaften	EW Davos; Sasag Kabelkommunikation AG, Schaffhausen



Beat Foser

Dipl. Bauführer SBA/TS

Funktion	Verwaltungsrat
Jahrgang	1970
Im Amt seit	2012
Wohnort	Balzers
Ausbildung und beruflicher Werdegang	<ul style="list-style-type: none">– Seit 2013 Schweizerischer Kiesverband, Mitglied der Fachkommission Marketing und Medien– Seit 2008 Vorsitzender der Geschäftsleitung der Foser Gruppe– Seit 2006 Vorstandsmitglied des St.Gallischen Kiesverbandes– 2002–2008 Geschäftsführer Foser AG, Balzers und Foser Kies und Beton AG, Sevelen
Haupterwerbstätigkeit	Selbstständiger Unternehmer
VR-Mitgliedschaften	Griston Holding AG, Untervaz; Reno Pumpbeton AG, Maienfeld; Foser AG, Balzers; Foser Kies und Beton AG, Sevelen; Wolfinger Anstalt, Triesen



Dr. Wilfried Hoop

Funktion	Verwaltungsrat
Jahrgang	1961
Im Amt seit	2012
Wohnort	Eschen
Ausbildung und beruflicher Werdegang	<ul style="list-style-type: none">– Promotion zum Dr. iur. (1995)– Doktorat (1992–1994)– Rechtsanwaltsprüfung (1992)– Jurastudium in Fribourg (1984–1988)
Haupterwerbstätigkeit	Rechtsanwalt bei Hoop & Hoop, Eschen und Vaduz
Geschäftsführertätigkeit	Seebach Kraftwerk Errichtungs- und Betriebs GmbH
VR-Mitgliedschaften	Escan Trust, Vaduz

Die Geschäftsleitungsmitglieder der Liechtensteinischen Kraftwerke



Gerald Marxer

Dipl. Bauingenieur ETH

Funktion	Vorsitzender der Geschäftsleitung
Schwerpunkte	Bau, Kommunikationsnetze, Elektroinstallationen, Elektrofachhandel, Marketing
Jahrgang	1964
Bei den LKW seit	2007
Wohnort	Mauren
Ausbildung und beruflicher Werdegang	<ul style="list-style-type: none"> – Bauingenieurstudium an der ETH Zürich – Projektierender Bauingenieur (Abteilungs-, Geschäftsleiter) im Tunnel- /Brücken- und Strassenbau in drei CH-Ingenieurunternehmen – Verschiedene Funktionen bei der Hilti AG, Schaan (Projektleiter Produkt- und Softwareentwicklung, Marketing, internationales Business Development)
Haupterwerbstätigkeit	Vorsitzender der Geschäftsleitung
Geschäftsführertätigkeit	Seebach Kraftwerk Errichtungs- und Betriebs GmbH
VR-Mitgliedschaften	Repartner Produktions AG; LKW Solarstrom Anstalt; Abonax AG



Herbert Müller

MSc MA, Ing. HTL Elektrotechnik

Funktion	Mitglied der Geschäftsleitung
Schwerpunkte	Finanzen, Personal, Informatik, Logistik, Liegenschaften
Jahrgang	1964
Bei den LKW seit	2001
Wohnort	Feldkirch
Ausbildung und beruflicher Werdegang	<ul style="list-style-type: none"> – Ing. HTL Elektrotechnik / Wirtschaftsingenieur / Akadem. Innovationsfachkraft (TU Graz) / Controllerlehrgang / Akadem. Sozial- und Bildungsmanager / Studium an der Uni Graz sowie der FHV, Schwerpunkt Organisationsentwicklung und -beratung – Entwicklungsingenieur und Produktmanager bei der Balzers AG – Leiter des Bereichs Betriebswirtschaft / Administration bei den Stadtwerken Feldkirch (A)
Haupterwerbstätigkeit	Mitglied der Geschäftsleitung LKW
Geschäftsführertätigkeit	Seebach Kraftwerk Errichtungs- und Betriebs GmbH
VR-Mitgliedschaften	LKW Solarstrom Anstalt; Stiftungsrat BEVO, Liechtenstein



Armand Jehle

Dipl. Elektroingenieur ETH

Funktion	Mitglied der Geschäftsleitung
Schwerpunkte	Energiewirtschaft, Stromnetze und Stromhandel
Jahrgang	1962
Bei den LKW seit	1989
Wohnort	Vaduz
Ausbildung und beruflicher Werdegang	<ul style="list-style-type: none">– Elektroingenieurstudium an der ETH Zürich– Berufsbegleitendes Nachdiplomstudium Betriebswirtschaft– Unternehmensberatung Nicolas Lambrinoudakis– Entwicklungsingenieur bei der Balzers AG– Verschiedene Funktionen bei den LKW
Haupterwerbstätigkeit	Mitglied der Geschäftsleitung LKW
Geschäftsführertätigkeit	Seebach Kraftwerk Errichtungs- und Betriebs GmbH
VR-Mitgliedschaften	Keine

Revisionsstelle

AAC Revision & Treuhand AG, Triesen

Impressum

Herausgeber: Liechtensteinische Kraftwerke, Schaan

Gestaltung: Leone Ming Est., Schaan

Text: Liechtensteinische Kraftwerke, Schaan; Promedia, Eschen

Lektorat: Elisabeth Sele, Vaduz

Druck: BVD Druck + Verlag AG, Schaan

Fotos: Büro für Gebrauchsgrafik, Sven Beham, Roland Korner,
Liechtenstein Marketing, Eddy Risch, Kenny Vogt, iStock

